

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk



Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Verlagsort: Die Hauptredaktion befindet sich in Bischofswerda, Marktstraße 22. Die Druckerei befindet sich in Bischofswerda, Marktstraße 22. Die Druckerei befindet sich in Bischofswerda, Marktstraße 22.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Baugen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) bestmögliche bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 276

Sonnabend, den 23. November 1940

95. Jahrgang

Beitritt Rumäniens zum Dreimächtepakt

Das Protokoll am 23. November in Berlin unterzeichnet

Berlin, 23. November. Am 23. November ist in Berlin von dem Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, dem Leiter der Politischen Abteilung im italienischen Außenministerium, Graf Ciano, dem japanischen Botschafter in Berlin, Kurusu, einerseits sowie vom rumänischen Staatsführer, General Antonescu, andererseits, ein Protokoll über den Beitritt Rumäniens zu dem am 27. September 1940 zwischen Deutschland, Italien und Japan abgeschlossenen Dreimächtepakt unterzeichnet worden.

Das Protokoll hat folgenden Wortlaut:

Die Regierungen von Deutschland, Italien und Japan einerseits und die Regierung von Rumänien andererseits stellen durch ihre unterzeichneten Bevollmächtigten folgendes fest:

Artikel 1

Rumänien tritt dem am 27. September 1940 in Berlin unterzeichneten Dreimächtepakt zwischen Deutschland, Italien und Japan bei.

Artikel 2

Sobald die im Artikel 4 des Dreimächtepaktes vorgesehenen gemeinsamen technischen Kommissionen Fragen behandeln, die die Interessen Rumäniens betreffen, werden zu den Beratungen der Kommissionen auch Vertreter Rumäniens hinzugezogen werden.

Artikel 3

Der Wortlaut des Dreimächtepaktes ist diesem Protokoll als Anlage beigefügt.

Das vorliegende Protokoll ist in deutscher, italienischer, japanischer und rumänischer Sprache abgefaßt, wobei jeder Text als Urtext gilt. Es tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft.

Nach der telegraphischen Unterzeichnung des Protokolls über den Beitritt Rumäniens zum Dreimächtepakt gab der rumänische Staatsführer, General Antonescu, eine Erklärung ab, in der er Rumänien als einen der Verbündeten der Achse zur Bekämpfung des Bolschewismus erklärte.

Der Führer empfing General Antonescu

Berlin, 22. November. Der Führer empfing am Freitagmorgen in der Neuen Reichskanzlei im Gegenwärtigen des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den rumänischen Staatsführer General Antonescu, zu einer längeren Aussprache, die im Besitze des zwischen den beiden Staaten bestehenden herzlichen Einverständnisses verlief.

Anschließend stellte General Antonescu dem Führer den rumänischen Außenminister Prinz Sturza vor.

Eine Mitteilung der H. Wehrmacht erwiderte bei der An- und Abfahrt die militärischen Ehrenbezeugungen.

Berlin, 22. November. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Freitagmorgen den rumänischen Staatsführer General Antonescu und den in seiner Begleitung befindlichen rumänischen Außenminister Prinz Sturza zu einer Aussprache.

Empfang beim Reichsaußenminister

Berlin, 22. November. Zu Ehren des rumänischen Staatsführers General Antonescu und des rumänischen Außenministers Prinz Sturza gab der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop am Freitagmorgen eine längere Aussprache, die im Besitze des zwischen den beiden Staaten bestehenden herzlichen Einverständnisses verlief.

Amerikanische Berichte über neue heftige Angriffe der deutschen Luftwaffe

„Vermutlich Birmingham“ — Englische Zensur setzt die Vertuschungsmanöver fort — „Wir wollen nicht in die Keller Schottlands“

Berlin, 23. November. Die amerikanischen Berichterstatter in London wiesen am Sonnabend neue heftige Angriffe der deutschen Luftwaffe auf die Midlands, auf London, Liverpool und die Küstengebiete von Kent. Auf eine Stadt in den westlichen Midlands — vermutlich Birmingham, wie es in einem der Berichte heißt — sei ein besonders heftiger Angriff erfolgt, woraus man auf das Bestehen schließen könne, wiederum ein industrielles Zentrum von der Landkarte verschwinden zu lassen. Es soll weit ausgedehnte Schäden angerichtet worden sein.

Die Formulierung „vermutlich Birmingham“ läßt übrigens erneut klar und deutlich das Bistehen der britischen Zensur erkennen. Sie zeigt, daß Churchill es auch heute noch nicht wagt, den deutschen Vergeltungsangriff gegen das Herzstück der britischen Rüstungsindustrie, der so rasch auf Coventry folgte, zuzugeben.

So meldet denn auch der Bericht des britischen Luftfahrtministeriums vom Sonnabend morgen wieder nur ganz lakonisch, daß in der Nacht zum Sonnabend Bomben auf sächsische Gebiete in England, darunter das Ufer des Mersey, abgeworfen wurden, wobei sich die „Hauptangriffe“ auf den westlichen Teil der mittleren Gebiete von England“ gerichtet hätten. Der Bericht spricht dann von zahlreichen Bränden und zahlreichen Gebäudeschäden.

Anstatt nun endlich einmal über Birmingham Farbe zu bekennen, werden von amtlicher Seite die Agitationsmanöver fortgesetzt, um dem englischen Volk auch weiterhin Sand in die Augen zu streuen. So läßt der Kriegsbericht Nr. 1 Winston Churchill im britischen Rundfunk fälschlicherweise erklären, aus den Ruinen würde ein neues Coventry entstehen und — man höre und staune — „die Pläne für den vollkommen neuen Aufbau Coventrys sind bereits vorhanden.“ (1)

„In der Tat“ — die Pläne für den vollkommen neuen Aufbau Coventrys sind bereits vorhanden“ — (1)

Ribbentrop Freitagabend einen Empfang im Hotel „Adlon“, an dem die Mitglieder der rumänischen Delegation, der rumänische Gesandte in Berlin, Grecianu, mit Angehörigen der Gesandtschaft, Staatssekretär Dimitriu und Gesandter Valer Pop, die beide in besonderer Mission in Berlin weilen, teilnahmen.

Auch der japanische Botschafter in Berlin, Kurusu, der italienische Botschafter Buti, der sich gegenwärtig in Berlin aufhält, der ungarische Gesandte Sztojay und der italienische Geschäftsträger Botschaftsrat Lombardi waren zugegen.

Deutscherseits nahmen teil: Generalleutnant Reichel, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsleiter Bouhler, Reichsminister Dr. Dietrich, Reichsminister Dr. Kammerer, Staatsminister Dr. Meißner, Staatssekretär b. Weisfäher, Botschafter Ritter, Chef der Ordnungspolizei, General Daluge, H-Oberegruppenführer Lorenz, General b. Art., Fobell, sowie weitere Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht.

„Rumänien ist durch das Schicksal an Deutschland gebunden“

Das Organ der legionären Bewegung zur Berliner Zeitschrift

Bukarest, 22. November. Die rumänische Presse befaßt sich vorwiegend mit der Zeitschrift des rumänischen Staatsführers nach Berlin.

Das Organ der legionären Bewegung, „Cubantu“, erklärt an leitender Stelle unter dem Titel „Der Weg nach Berlin“ u. a. folgendes:

Sowohl vom rumänischen politischen, als auch vom europäischen geschichtlichen Standpunkt aus sind die Reisen General Antonescus nach Rom und Berlin nur logische Schlussfolgerungen. Rumänien, das mit einer schändlichen Verräterei bei Rom und Berlin, den Mittelpunkten, um die heute alle wichtigen Ereignisse der Welt kreisen, seine politische Grundlage wiederfindet. Für Rumänien ist die Weisheit seines Staatsführers nach Berlin nicht nur Beweis eines Glaubens, für den die legionäre Bewegung, die Grundlage des heutigen Staates, ein unangenehmes Martyrium erlitten hat, sondern auch Beweis des bedingungslosen Vertrauens, daß auf diesem Weg die Wiedergeburt Europas und damit auch die Lebensinteressen der rumänischen Zukunft gesichert sind.

Eine solche Weisheit ist heute ganz anderer Art als jene er niedrigen Potenzen unglückseligen Angebens der einstigen politischen Potenzen Rumäniens. Sie entspringt einem neuen Glauben und einer neuen Mentalität. Es handelt sich um den dauernden Kontakt mit dem Ziel des Gleichgewichts — deshalb die Notwendigkeit unserer Eingliederung in ein festes und aufrichtiges außenpolitisches System — und zweitens um den Kontakt auf eine politische Verantwortlichkeit — deshalb die Notwendigkeit einer realistischen aktiven Politik. Die Weisheit des Generals nach Berlin ist deshalb nicht nur ein politischer, sondern ein geschichtlicher Akt. Es handelt sich nicht um einen einfachen protokollierten Besuch, sondern um einen Besuch, der die Zukunft des Landes bestimmen wird. General Antonescu wird in der Reichshauptstadt zeigen, daß Rumänien durch das Schicksal an Deutschland gebunden ist und um den Preis seines Lebens diese Verbindung aufrechterhalten und an der Ausrichtung der neuen Ordnung Europas teilnehmen wird.

Karawanenstraße der Erdölrohstoffe

Die verkehrswirtschaftliche Bedeutung der russischen Wasserwege

Der einigste Wochens hat der Transport von Erdöl auf dem neuen russischen Wasserweg Schwarzes Meer—Dnjepr—Dniepr—Dniestr zur deutsch-russischen Interessengrenze begonnen. Hierzulande neuer Spezialverkehr für Erdöl auf dem russischen Kanalstrahl auf dem Wege nach Deutschland. Auch sonstige für Deutschland wertvolle Produkte werden auf diesem Wege befördert. Unser Artikel befaßt sich mit der Bedeutung des russischen Wasserstraßennetzes für Deutschland auf Grund des Wirtschaftskommens zwischen den beiden Ländern.

Vielleicht haben Deutschlands Gegner in den Augusttagen 1939, als der Freundschafts- und Wirtschaftsvertrag zwischen Deutschland und der Sowjet-Union zum Abschluß kam, gar nicht im einzelnen überlegt, welche außerordentlichen wirtschaftlichen Vorteile sich mit diesem Abkommen für Deutschland verbinden würden. Schließlich beruhte der Schwerpunkt der britisch-französischen Kriegspolitik darin, Deutschland an mehreren Fronten militärisch zu treffen und gleichzeitig wirtschaftlich auszuhungern. Allerdings lag bei Abschluß des Abkommens noch Polen als Verbündeter der Westmächte zwischen Deutschland und der Sowjet-Union, aber auch für den Fall, daß Polen nicht im ersten Anlauf hätte niedergeworfen werden können, wären genügend Wege über die damaligen baltischen Staaten vorhanden gewesen, um Deutschland mit Produktionsausfluß zu versorgen. Nachdem aber Polen in 18 Tagen niedergeschlagen war und die deutsche Initiative alles daran setzte, die zum Teil zerstörten Bahn- und Wasserwegverbindungen über Polen wieder in Gang zu bringen, war für die Westmächte der Krieg auf der wirtschaftlichen Basis schon als verloren zu betrachten, denn Deutschland besaß vom Augenblick an nicht nur die eigene Sicherung seiner Wirtschaft, sondern die doppelte Sicherung durch Lieferungen aus Rußland.

Wasseradern aus ganz Rußland führen nach Deutschland

Das Schnellste angeht, mag heute der Luftverkehr und die Eisenbahn dem Wasserweg wesentlich überlegen sein, was Masse und Großräumigkeit betrifft, ist dagegen der Binnenschiffahrtsweg unübertrefflich, gar nicht zu reden von der Verbilligung, die der Transport auf dem Wasserweg mit sich bringt. Wenn in Rußland vor einiger Zeit der Kanalverkehr zwischen den Flüssen Dniepr und Bug eröffnet worden ist, so bedeutet das nichts anderes, als daß damit die Ostsee über diese beiden großen Flüsse mit dem Dnjepr und dem Schwarzen Meer verbunden ist. In diesem Augenblick sind die meisten russischen Wasserwege unübertrefflich mit dem Ostseeraum und mit den Kanalstrahlen Deutschlands in Verbindung, die ihrerseits weit zum Westen bis an die belgischen und holländischen Kanalstrahlen herankommen und somit eine riesige transkontinentale Verbindung zwischen Ostasien und dem Atlantik bedeuten.

Perspektiven für den großeuropäischen Wirtschaftsverkehr

Was dieses Wasserstraßennetz für die jetzige Kriegslage und Kriegswirtschaft bedeutet, brauchen wir an dieser Stelle nicht weiter zu erörtern, die Verbindungen zwischen den Bedürfnissen der deutschen und italienischen Kriegswirtschaft und den Liefermöglichkeiten der riesigen russischen Produktion liegen auf der Hand. Interessanter ist es in diesem Zusammenhang, die Auswirkungen für spätere Friedensverhältnisse zu berücksichtigen. Gewiß, Luftfahrt, Eisenbahnen und motorisierte Verkehrsmittel sind auch in der Lage, eine transkontinentale Verbindung herzustellen, doch muß man immer berücksichtigen, daß es viele Rohstoffe gibt, deren Verarbeitung in außerordentlichen Mengen erfolgen muß. Zur Veranschaulichung solcher großen Portale ist sowohl der stienengebundene Güterverkehr wie auch der Ferntransport mit Lastzügen und der Lufttransport zu kostspielig, da sich damit ein Einsatz ungeheurer Materialverbände, dagegen können die Lastfähigen Kanalstrahlen, die zwar langsamer fahren, aber einen mächtigen Rauminhalt besitzen, auf dem Gebiete der rohstoffwirtschaftlichen Versorgung wesentlich mehr leisten und zudem den Kostenbetrag erheblich verringern. Für die Zukunft wird aber nicht nur ein großer Rohstoffaustausch zwischen Nord-, Mittel- und Südamerika im Gang bleiben, sondern auch Rußland als eines der reichsten Rohstoffländer der Welt Gelegenheit nehmen können, seine Erzeugnisse mit den Fertigprodukten des industriereichen Mittel- und Westeuropas auszutauschen.

Auch das Kaspiische Meer dem Ostseeraum angeschlossen

Von besonderer Bedeutung ist die Tatsache, daß von der Sowjet-Union in den letzten Jahren die 3400 Kilometer lange Schiffschiffahrtsweg vom Kaspiischen Meer südwärts so reguliert worden ist, daß alle Schiffschiffahrten darauf verkehren können. An der Wolga liegen die wichtigsten Industriezentren und landwirtschaftlichen Produktionsgebiete Rußlands, die ihrerseits die Wolga zum Transport ihrer Waren benutzen können. Ferner ist der Fluß Kama, der vom Ural kommend in die Wolga mündet, durch umfangreiche Regulierungsmaßnahmen für den Schiffsverkehr eingerichtet worden, so daß auch die reichen Erzeugnisse des Urals zum Kaspiischen Meer gelangen können. Die Wolga selbst ist durch Kanäle mit dem Donaustraum verbunden. Auf diese Weise können die Ostseetransporte aus Baku am Kaspiischen Meer sowie sämtliche anderen wichtigen Erzeugnisse auf dem Binnenschiffahrtsweg über das Donaudelta und über die von hier aus nach Ostdeutschland führenden Wasserwege zu Wasser bis an die Ostsee gebracht werden. Der Ausbau dieser Strecken im einzelnen ist in vollem



Am Freitag traf auf Einladung der Reichsregierung der rumänische Staatsführer General Antonescu in Berlin ein. Kurz nach seiner Ankunft legte er einen Kranz am Ehrenmal nieder. — Unser Bild zeigt General Antonescu (in der Mitte) während der Kranzniederlegung am Ehrenmal

Gänge und wird im Sommer 1941 so weit sein, daß die Inanspruchnahme dann hundertprozentig erfolgen kann.

Bild in die Zukunft

An erster Stelle ist bei einer Bewertung dieser Kanal- und Flußverbindungen zwischen Rußland und Deutschland zu bemerken, daß dadurch die umständlichen Schiffsfahrwege bzw. Eisenbahnverbindungen, die außerdem nur einen Bruchteil der jetzigen Gütermenge befördern konnten, um 50 bis 75 Prozent verkürzt werden. Die natürliche Verflechtung, die zwischen dem russischen und deutschen Wirtschaftsraum besteht, wird jetzt in vollendeter Form praktisch angewandt, denn in dem gleichen Maße, wie für Deutschland lebenswichtige Stoffe von Rußland geliefert werden, versorgt selbstverständlich die deutsche Industrie Rußland mit den verschiedensten industriellen Fertigwaren. Das ganze Werk der Schaffung und Regulierung der russischen Wasserstraßen bedeutet eine so umfassende Verbesserung und Verbilligung der Transportverhältnisse innerhalb eines nationalen Wirtschaftsraumes, daß ihr nichts Gleichartiges in dieser Größe zur Seite gestellt werden kann. Ramentlich

bleibt sich für Rußland jetzt die Möglichkeit, seine Bodenschätze und Naturprodukte in noch weit größerem Maße auszubenten und je nach dem Bedarf an die mittel-, süd- und westeuropäischen Nationen zu vermitteln. Damit verbindet sich natürlich eine wesentliche Hebung der russischen Wirtschaftsbilanz in der gleichen Form, wie sie bereits für die mittel- und südeuropäischen Länder in Gang gekommen ist. Es liegt auf der Hand, daß mit dieser neu verbindenden Wirtschaftsära die Enttötung der britischen Vorherrschaft verbunden ist. Diese Erkenntnis hat Großbritannien zweifellos zu spät gemacht. Wenn es jetzt einen Tanz auf dem Vulkan unter dem politischen und militärischen Diktator Churchill unternimmt, so kann man getwis sein, daß dieser Tanz nicht nur militärisch, sondern auch wirtschaftlich zu einer Katastrophe im britischen Empire führt. Es ist nur der unbegreiflichen britischen Arrangiererei und politischen Rückständigkeit der britischen Staatsmänner zuzuschreiben, daß sie die weltwirtschaftliche Umwälzung, die im deutsch-russischen Wirtschaftsvertrag vom August 1939 begründet lag, nicht erkannten, sondern trotzdem den Krieg



Der rumänische Staatsführer in Berlin
Der rumänische Staatsführer, Ministerpräsident General Antonescu, und der rumänische Außenminister Sturdza, die sich auf Einladung der Reichsregierung nach Deutschland begeben haben, trafen am Freitagvormittag in Berlin auf dem Anhalter Bahnhof ein. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing die Gäste auf dem Bahnhof. Unser Bild zeigt den rumänischen Staatsführer und den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop bei der Abfahrt vom Anhalter Bahnhof. (A. Scherl-Wilderdienst-Bild.)

Der slowakische Ministerpräsident kommt nach Berlin

Berlin, 22. November. Auf Einladung der Reichsregierung wird sich der slowakische Ministerpräsident und Außenminister Professor Dr. Tuka binnen kurzem zu einem Besuch nach Berlin begeben.

Staatssekretär A. H. Frank empfing den Führer der Deutschen Volksgruppe in der Slowakei

Bratislava, 22. November. Freitag nachmittag empfing Staatssekretär H. Gruppenführer Karl Hermann Frank im Czernin-Palais den Führer der Deutschen Volksgruppe in der Slowakei, Staatssekretär Ingenieur Karmanin, zu einer längeren Unterredung.

Feindliche Einflüge haben bei Soltau, Bardia, Tobruk und Benghasi stattgefunden. Sehr leichter Sachschaden.

Feindliche Flugzeuge haben die Zone östlich von Sidi Barani und unsere Stellungen in Uabi und Matilla beschossen, wobei weder Opfer noch Schäden verursacht wurden.

Im Ägäischen Meer haben feindliche Flugzeuge wahllos Bomben auf Leross abgeworfen, von denen die Mehrzahl ins Wasser fiel und weder Opfer noch Sachschaden verursacht wurde.

In Ostafrika haben unsere Flugzeuge den Flugplatz von Mosketra bombardiert, wobei ein Brand verursacht wurde. Im Verlauf des im Wehrmachtbericht vom Donnerstag gemeldeten Angriffes unserer Luftwaffe auf den Hafen von Eden wurden ein Dampfer und die Anlagen des Flugplatzes getroffen.

Feindliche Flugzeuge haben Masabombardiert, wo es keine Opfer gab, jedoch das Eingeborenenort schwer beschädigt wurde. In Massana, Kamerun, Masara weder Verluste noch Opfer; in Gargafa ein Toter und fünf Verwundete, in Afosa (Äthiopien) von Kurmul) acht Verwundete unter den Italienern und Eingeborenen.

Fünf ehemalige indische Minister verhaftet

Schanghai, 22. November. Fünf ehemalige indische Minister, unter ihnen die früheren Ministerpräsidenten von Bombay und den Zentralprovinzen, sind nach einer Meldung aus Bombay verhaftet worden.

Trotz des Krieges weitere Neugestaltung des Deutschen Rechts

Beginn der Arbeitsfassung der Münchner Akademie

München, 22. November. Am Freitagnachmittag trat die Akademie für Deutsches Recht in ihr diesjähriges Arbeitsprogramm ein, dessen Umfang und Inhalt klar erkennen läßt, daß trotz des Krieges die Arbeiten an der Neugestaltung des Deutschen Rechts mit voller Kraft fortgeführt werden. Professor Siebert, Berlin, der stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Jugendrecht, sprach über den gegenwärtigen Stand des deutschen Jugendrechts. Er kennzeichnete das Jugendrecht als Jugendbeziehungsrecht, weshalb als Grundgedanke und Ziel der Arbeit am Jugendrecht die Erziehung der Jugend herausgestellt werden müsse. Der Vortragende zeigte sodann das Jugendrecht in das Jugendvertragsrecht, in das allgemeine Schutzwort, in das Schulrecht, in das Jugendarbeitsrecht, in das Jugendhüterrecht und in das Jugendstrafrecht. Der Kern des Jugendarbeitsrechts sei das Recht der Hitler-Jugend. Aus dem Gebiet des Jugendarbeitsrechts behandelte der Redner vor allem das dem Recht auf Arbeit entsprechende Recht aller Jugendlichen auf Berufserziehung.

Sodann sprach Professor Huber, Leipzig über Aufbau und Gesetze des Deutschen Rechts. Der Bericht auf die großdeutsche Wahrung, die Eigenstaatlichkeit der Reichsglieder, der Zwiespalt der Klassen und Konfessionen hätten seinerzeit verhindert, daß das Zweite Reich wirklich zum Reich in der vollen verfassungsmäßigen Bedeutung der deutschen Überlieferung geworden sei. Nicht zuletzt sei es der Widerstand der westlichen Mächte gewesen, der sich dieser Verwirklichung hemmend in den Weg gestellt habe. Der Vortragende zeigte sodann die grundlegenden Elemente auf, die den Bestand des heutigen Reichsgedankens erst garantierten, nämlich die Schaffung einer politischen Ordnung, die innere Einheit und Geschlossenheit der Nation, die volle Hoheitsgewalt gegenüber allen territorialen Gliedern, der Aufbau und die Struktur einer durchdachten Verwaltung, der unbeschränkte Aufbau der Wehrmacht und die selbstgewisse Souveränität nach außen. Der Reichsgedanke in seiner heutigen Form — mit diesem Gedankengang schloß Professor Huber seinen Vortrag — sei Ausdruck der deutschen Verantwortung vor Europa und der Welt.

So schlagen wir zu / Der Großangriff auf Birmingham

RDG. . . . 23. Nov. (W.) Roter Schein leuchtet aus den weißen Wolken am Horizont. Branddröte spannte ein flammendes Tuch über den Himmel. Tausende Blatfeuer zersplitterte in die schwarz leuchtende Nacht. Jäh aufkommende Glutdröte leuchtete empor, wenn große Explosionen ihre Flammen emportrieben. Die Hölle war über Birmingham hereingebrochen, die Hölle rührte in den naheliegenden Häfen der Bomben, die Hölle trugen wir im Bauch unserer Ge., die Hölle brachten andere Maschinen, die vor uns flogen, hinter uns, neben uns, die von allen Richtungen kamen, alle mit dem gleichen Ziel, das dort schon lichterloh in hundert Bränden loderte und in Flammen der Vernichtung den Himmel rot färbte.

Dann rissen die glutroten Rebellenschein auseinander, und das Auge starrte wieder wie vor einigen Tagen bei Coventry in die Glut der Hölle des Grauens. Waren wir nicht Soldaten und wußten wir nicht um das Gesetz, das sich hier erfüllte, es möchte wohl sein, daß der eine oder andere die Häute ineinander vertaucht und daß ihn das Entsetzen lähmte vor der furchtbaren Größe eines Sieges, der in einer einzigen Nacht die militärischen Anlagen einer Großstadt zermalmt. Immer furchtbarer werden die Schläge unserer Luftwaffe, immer gewaltiger die Feuerbrünste, die allmächtig über England am Himmel leuchten.

London, Coventry und jetzt Birmingham

Und wieder waren es militärische Ziele, die in erster Linie getroffen wurden. Straßenzug um Straßenzug, Fabrikanlage um Fabrikanlage, Werk um Werk, Speicher um Speicher gingen in Flammen auf. So schnell konnte das Auge gar nicht folgen, als Bombe um Bombe niederkrachte und Brand um Brand in blutiger Hitze aufblühte, um sich trag, glühend fortzuschleudern, von elementaren Gewalten bläulich hochgetrieben in hellem Feuerwirbel jäh emporjagte, schwarze geballte Rauchfetzen hochstie und wieder verzickend, versprühend in sich zusammenfallend, um neuerdings als gierige Flammen hochzujaugen. Keine Minute verstrich, ohne daß wieder der Flammenchein bester Bomben neues Feuer entfachte. Hamburg wollten sie pulverisiert haben. Das ist unsere Antwort.

Wir fliegen jetzt unser Ziel an. Ja, wir haben noch Ziele. Der Bahnhof dort neben dem Großbrand — er selbst brennt auch schon zum Teil — das ist unser Ziel, haargenau visiert der Beobachter, haargenau, ehe er seine Bomben herabstrudeln läßt, und haargenau haben sie getroffen. Hintereinander zuckt ihr Blick hoch, dann wieder eine aufwirbelnde Feuerfontäne, blutrotes Weiterglöhen. — auch unsere Bomben haben hundertprozentig getroffen. Vielleicht war es ein Kohlenlager gewesen, vielleicht ein Deltant. Aufgeregt schießt die Flut flammende Geschosse hoch, zum Greifen nahe zersplittern sie, daß ihre glühenden Sprengstücke für Sekunden um uns fliegen und ihre dunklen Rauchballen bläuer über der Branddröte schweben. Aber sie trifft nicht, so eng sie auch den Sperrgürtel um uns legt.

Noch im Wegfliegen sehen wir, wie die Brände größer und größer werden und sich immer mehr vermehren, sich immer ausdehnen von Haus zu Haus, von Depot zu Depot, von Speicher zu Speicher springend, losgelassen, rasend, taumelnd, sprühend, flammend, bestend, leuchtend, qualmend, aufzüngelnd, und wieder verblühend, neuerdings hochreichend, fortzuschleudern und um sich greifend, — die nach uns kommen, werden ein furchtbares Schauspiel erleben. Wir sind ja erst der Anfang, nach uns kom-

men noch so viele, so viele —. So schlägt die deutsche Luftwaffe zu, wenn sie Vergeltung übt.

Kriegsberichtler Josef Rieder.

Tödliche deutsche U-Boot-Gefahr

Bericht eines amerikanischen Beobachters über Englands Lage

Newport, 22. November. In der Wochenzeitschrift "United States News" berichtet ein hochgestellter Kriegsbeobachter, der aus London zurückgekehrt ist und dort in einer geheimen Mission weilte, daß, falls England keine besseren Kampfmittel gegen die deutschen U-Boote findet, die englische Flotte nach sechs Monaten vor einer ähnlichen Krise stehen wird wie im Jahre 1917. Die Zeitschrift fügt hinzu, daß 1917 die deutschen U-Boote ernstlich die Seeverbindungen und die Versorgung Englands bedrohten. Auch aus dieser Neuerung neutraler Quelle geht klar hervor, wie sehr man im Ausland heute die früher traditionelle Seeherrschaft Großbritanniens allgemein anzweifelt.

Britische Seestreitkräfte vor Martinique zurückgezogen

Mangel an Schutzhelfzeugen für Atlantik-Geleitzüge

Genf, 22. November. Aus Newport wird gemeldet, daß die britischen Seestreitkräfte, die sich seit einiger Zeit in den Gewässern um die Insel Martinique aufgehalten haben, zurückgezogen wurden. Sie hätten die Aufgabe, die dort befindlichen französischen Seestreitkräfte zu blockieren und jede Verbindungsmöglichkeit von der Insel nach außerhalb zu unterbinden. Man glaubt, daß infolge der deutschen Angriffe auf Geleitzüge im Atlantischen Ozean Großbritannien sich gezwungen sieht, auch auf die in den dortigen Gewässern stationierten Seestreitkräfte zurückzugreifen, um den Schutz der atlantischen Geleitzüge zu ermöglichen.

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 22. November. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Unsere aus zwei Divisionen bestehenden Bedeckungsstruppen, die bei Beginn der Feindseligkeiten in Defensivstellung an der griechisch-albanischen Grenze bei Koritsa in Stellung waren, haben sich nach eisigen Tagen Kampf auf eine Linie westlich der Stadt zurückgezogen, die evakuiert worden ist. Unsere Verluste sind bedeutend; ebenso bedeutend und vielleicht noch schwerer sind die des Feindes. Auf der neuen Linie werden unsere Verhärtungen konzentriert. Trotz der außerordentlich schlechten Witterungsverhältnisse hat unsere Luftwaffe mit den Truppen zusammengewirkt, indem sie einige feindliche Ziele bombardiert.

In Nordafrika haben unsere Luftverbände die Eisenbahnlinie und die feindlichen Stellungen von Marsa Matruh bombardiert. Aus weiteren Feststellungen geht hervor, daß während des Kampfes vom 19. ungefähr zehn feindliche Panzerwagen, darunter vier mittleren Typs, vernichtet und etwa 20 Lastwagen beschädigt worden sind. Die dem Feinde zugefügten Verluste sind beträchtlich.

Ein Seifenverbraucher ohne Seifenkarte: der Kalk im harten Waschwasser! Er „frißt“ Seife, wenn Sie ihn nicht durch Wasserenthärtung vorher unschädlich machen. Einige Handvoll Genko - gut im Wasser verrührt - verhindern diesen Verlust. Hausfrau, begreife: Genko spart Seife!

Randbemerkungen

Eine furchtbare Drohung

Seht ihr es heraus, wie England den Hinnewurf aus Europa und die Konföderation einer neuen Ordnung beantwortet wird. Die New York Times meldet die furchtbare Drohung aus London, man werde dort eine „Konferenz der erlitterten Regierungen“ zusammenberufen, um von dieser Plattform aus Europa englische Friedensnotizen zu machen. Man ist sich aber wohl noch nicht darüber im Klaren, ob der Operationsgeneral und Landesvertreter de Gaulle, ein Mann, der seine französischen Landsleute meuchelt, oder ob Haile Selassie, der Negus von Abessinien, dieser Konferenz präsidieren wird oder gar der Bistrotter, der als „Verbindungsoffizier“ zwischen den Kellern mit den dazugehörigen englischen Dämlichkeiten und irgend welchen „Amisables“ hin und herpendelt, während er vorläufig Sprinngemahl ist, da Duane sich bereits jenseits des großen Teiches befindet. Oder wird der norwegische Jude Hambro die Ehre haben, diesen Kongreß der Abgesandten der Ersäufen und Ergröhlungen ohne Rand und Einfluß, zu bevorzugen? Es wird ein wirklich erschauerlicher Ring werden, der England aus allen Räten helfen soll und schließlich auch so gut helfen wird, wie er sich selbst gehoffen hat. Als Haile Selassie nach Europa kam, berichteten die englischen Blätter, „hätte er ständig die mitgebrachten Überzeugungen wie ein Sub. Die übrigen Schuldbelasteten Englands machen es nicht anders, sie haben Staatsgelder aus Polen und Rumänien, aus Brüssel und aus der holländischen Residenz gestohlen und dafür, wie amerikanische Zeitungen berichten, Staatsgelder im sicheren Amerika gekauft. Ihre Konferenz wird nunmehr sicherlich von England honoriert werden, und das ist vielleicht der ganze Zweck der Uebung.

Einführung des Ausleseprinzips an den Volksschulen

Neuer Schritt zur Neuordnung des Schulwesens
 Polen, 22. November. Zum Abschluß seiner Besichtigungsreise durch den Reichsgaue Wartheland, in deren Verlauf schon am Donnerstag eine große Kundgebung in Bismarckstadt stattfand, sprach Reichsminister Ruzik am Freitag in der Schillerhalle in Posen zu der deutschen Erzieherschaft des Warthelandes.
 Im Rahmen seiner Rede, in der der Reichsminister die Erziehungsgrundsätze des Nationalsozialismus aus den Kernsätzen des Führers herausentwickelte und dabei immer wieder auf die konkreten besonders schwierigen Fragen der Erziehung der deutschen Jugend im Wartheland eingieng, vertrat Reichsminister Ruzik eine wichtige, auch für das ganze Reich bedeutende Neuordnung im deutschen Schulwesen. Auf Grund einer Entscheidung des Führers soll die im alten Oesterreich zuerst entwickelte und in der Ostmark belibale Form der Hauptschule im ganzen Reich, und zwar zu allererst in den neuen Reichsgauen, eingeführt werden. Wie der Minister seinen Zuhörern erläuterte, soll die Hauptschule nach dem ersten Volksschuljahre den besonders begabten Teil der Volksschüler — bis zu einem Drittel der Gesamtzahl pfllichtmäßig — für die nächsten vier Jahre, also bis zum Ende der allgemeinen Schulpflicht zusammenfassen und zu einem über das Volksschuljahr hinausgehenden Bildungsziel fördern. Die Entscheidung des Führers bezieht die finanziellen Hindernisse, die bisher noch immer der Verwirklichung jener Forderung des Parteiprogramms entgegenstanden, daß der Begabtennachwuchs unseres Volkes ohne jegliche Rücksicht auf die wirtschaftliche Leistungskraft der Eltern gefördert werden müsse.
 Mit der Einführung der Hauptschule ergibt sich fernerhin die Möglichkeit, die bisher sechsstellige Volksschule, die ländliche Volksschule zum Abiturium hinzuführen sollte, in vierstellige (grundständig mit Internat verbundene) Anstalten umzuwandeln, zahlenmäßig zu vermindern und dadurch den Mangel an Nachwuchs für die wissenschaftlichen Berufe zu beheben.
 Der aus den achtjährigen grundständigen Oberschulen hervorgegangene Nachwuchs ist ja bekanntlich für die Bedürfnisse des großwirtschaftlichen Aufbaues zahlenmäßig zu gering. Die im

weiter entwickelten Mittelschulen, die schulpflichtige Wahlschulen sind, würden, wie der Minister andeutete, im Zuge der Reform in den ersten vier Klassen mit den Hauptschulen verschmolzen werden. Es besteht dann durchaus die Möglichkeit, die fünfte und sechste Klasse als Wahlschule auf die Hauptschule aufzusetzen, so wie ja auch in einigen Teilen der Ostmark an die Hauptschule noch freiwillige Klassen angehängt werden.

Senat von Uruguay gegen die Politik des Außenministers

Montevideo, 22. November. Am Laufe einer stürmischen, bis in die frühen Morgenstunden andauernden Sitzung gab der Senat nach Abschluß der Interpellation des Außenministers Dr. Cuani in der Angelegenheit der militärischen Stützpunkte eine Erklärung ab, in der es heißt, daß der Senat auf keinen Fall Verträge oder Konventionen billigen werde, die die Bildung von Luft- oder Flottenstützpunkten im Lande autorisieren, welche ein Servilität irgendwelcher Art für die Nation oder die Winderung der Souveränität des Staates bedeuten könnten. Ferner drückte der Senat sein „leides Mißfallen aus gegenüber der vom Außenminister im Laufe der Debatte geäußerten Auffassung, die die konstitutionellen Organisation mit offenkundigem Unrecht Beweggründe bezieht, die nicht der Absicht entsprechen, ehrlichen höheren Interessen zu dienen, welche die Ursache der Interpellation waren.“ Der zweite Teil der Beschlussfassung bezog sich auf die Verurteilung des Außenministers, die Regierung würde niemals Einflüsse politischen Sektoralismus hinsichtlich internationaler Beziehungen des Landes dulden.

Sinrichtung eines Landesverrätters

Berlin, 23. November. Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: „Der vom Volksgerichtshof zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte 38 Jahre alte Rudolf Maier ist heute morgen hingerichtet worden. Der Verurteilte hat in den Jahren 1935 bis 1938 aus Gewinnsucht für den Nachrichtendienst einer fremden Macht Agenten gewonnen.“

Großfahndung nach dem Mörder und Gewaltverbrecher Tilsch 5000 RM. Belohnung

Seit über drei Wochen beschäftigt sich die Mordkommission des Berliner Polizeipräsidiums in enger Zusammenarbeit mit auswärtigen Polizeibehörden mit der Aufführung eines Kapitalverbrechens, das am 28. v. M. in der Ortschaft Wandlitz bei Wittstock im Kreis Stippritz verübt worden ist und dessen Opfer der 41 Jahre alte Kaufmann Ernst Schulte wurde. Der Verbrechensort war am Abend jenes Tages von einem Banditen in dem hinter seinem Kolonialwarengeschäft gelegenen Büro überfallen und bei dem sich entpinnenden Handgemenge durch mehrere Schüsse tödlich verletzt worden.
 Nach umfangreichen Ermittlungen ist es jetzt gelungen, die Person des Mörders festzustellen. Es handelt sich um den in Altenplathow, Kreis Verhagen II, geborenen 34 Jahre alten Emil Tilsch, einen Schwerverbrecher, der den Polizei- und Gerichtsbehörden schon in früheren Jahren viel zu schaffen gemacht hat. Zuletzt war er zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt worden, doch gelang es ihm vor einiger Zeit, bei Außenarbeiten zu entweichen. Seitdem treibt er sich planlos umher und lebt zweifellos von dem Erlös aus Straftaten aller Art.
 Um den gefährlichen Verbrecher so schnell wie möglich zur Strecke zu bringen, ergeht an die Öffentlichkeit der dringende Appell, die Kriminalpolizei bei ihren Fahndungen mit allen Mitteln zu unterstützen. Für die Ermittlung und Ergreifung des Volksschädling ist von der Kriminalpolizeistelle Berlin eine Belohnung von 5000 RM. ausgesetzt worden. Tilsch ist 1,76 bis 1,78 Meter groß, von schlanker Gestalt, hat dunkelbraunes Haar und vermutlich lüdenhaftes Gesicht. Alle Personen, die den Mörder kennen oder über seinen gegenwärtigen Aufenthalts irgendwelche Mitteilungen machen können, werden dringend ersucht, sich umgehend mit der nächsten Polizeidienststelle in Verbindung zu setzen.

Der heutige Wehrmachtbericht Vergeltungsangriffe bei Tag u. Nacht

Condon, Birmingham, Coventry und andere kriegswichtige Ziele erneut bombardiert — Zwei Frachter beschädigt Wieder RUF-Überfälle auf Wohnviertel in Westdeutschland

Berlin, 23. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
 In der Nacht vom 21. zum 22. November legte die Luftwaffe ihre Vergeltungsangriffe gegen London fort und griff wieder Birmingham und Coventry sowie Bristol und Southampton an. Am Tage nahmen die Angriffe auf London, Brighton und andere kriegswichtige Ziele ihren Fortgang. In Mittelengland bombardierten Kampfflugzeuge mehrere Flugplätze und legten Straßen und Unterkünfte in Brand.
 An der Südküste Englands sowie bei Lincoln wurden Verkehrsanlagen umfangreich mit Bomben belegt. Bei Angriffen auf Seilzüge erhielten zwei Frachter schwere Beschädigungen durch Bombentreffer.
 In der Nacht vom 22. zum 23. November griffen britische Flugzeuge in Westfrankreich und Westdeutschland vor allem wieder Wohnviertel an. Entstehende Dachstuhlbrände konnten durch das Eingreifen des Sicherheits- und Hilfsdienstes rasch gelöscht werden. Sieben Zivilpersonen sind getötet, etwa 20 verletzt worden.
 Ein feindliches Flugzeug wurde durch Flakartillerie abgeschossen, ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

Neues aus aller Welt

— Handgranate in Kinderhand — zwei Kinder getötet, drei schwer verletzt. Aus Neutweiler (Elsaß) wird gemeldet: Die Kinder einer Familie, zu denen sich noch ein weiteres gefügt hatte, spielten im Elternhause unbeaufsichtigt mit einer Handgranate; diese explodierte und richtete furchtbares Unheil unter den Kindern an. Ein zehnjähriger Knabe wurde auf der Stelle getötet, ein acht Jahre altes Mädchen der Nachbarfamilie erlitt so schwere Verletzungen, daß es im Spital starb. Die drei anderen Kinder erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Bei ihnen besteht keine unmittelbare Lebensgefahr.
 — Drei Gewinne von je 50 000 RM. auf Nummer 308 575. Drei Gewinne von je 50 000 RM. fielen auf die Nummer 308 575. Die Lose wurden in allen drei Abteilungen in Ahtelteilung ausgereben.
 — Dreimal 100 000 Reichsmark auf die Nummer 308 000. In der heutigen Vormittagsziehung der 2. Klasse der 4. Deutschen Reichs-Lotterie fielen drei Gewinne von je 100 000 Mark auf die Nummer 308 000. Die Lose dieser Glücksnummer wurden in allen Abteilungen in Ahtelteilungen ausgereben.
 — Um d. s. Lotteriegewinn betrogen. Einem raffinierten Betrüger fiel ein Heeresangehöriger vor einigen Wochen in Köln zum Opfer. Der Soldat hatte am 2. September auf der Durchfahrt von einem Losverkäufer ein Los der Reichs-Lotterie für nationale Arbeit gekauft, das einen Gewinn von 500 RM. brachte. Da der Soldat jedoch nicht bis zum nächsten Tage in Köln bleiben konnte, beließ er das Gewinnlos dem Verkäufer mit der Weisung, das Geld am nächsten Tage abzuheben und an seinen Vater abzugeben. Der Käufer tat das jedoch nicht, sondern behielt das Geld für sich. Das zuständige Kölner Gericht freidete ihn diesen Betrag hart an und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und zwei Monaten.
 — Tod durch Steinschlag. Bei Besteigung des Hochtaufens in den Reichshaller Bergen wurde der 21 Jahre alte Freizeiter Helmuth Jschelle aus Dresden durch Steinschlag schwer verletzt. Der Verunglückte wurde in das städtische Krankenhaus Bad Reichenhall gebracht; hier ergab sich, daß er einen Schädelbruch erlitten hatte; dem ist der junge Mann erlegen.
 — 40 Grad Hitze in Argentinien. In Argentinien hat der Sommer früher als gewöhnlich begonnen. Aus zahlreichen Landesteilen wird bereits eine Hitze von 40 Grad gemeldet, die häufig von heftigen Gewittern begleitet ist.
 — Wer nicht hören will, muß fühlen. Während eines nächtlichen Fliegeralarms in Berlin war der 39 Jahre alte Genry B. seinen Hausgenossen dadurch unangenehm aufgefallen, daß er zusammen mit einigen anderen Personen in angetrunkenem Zustand laut johlte und durch sein rüchichtsloses Verhalten die im Luftschutzkeller Anwesenden belästigte. Das Berliner Amtsgericht setzte mit einer Gefängnisstrafe von einem Monat und mit 100 Mark Geldstrafe zusätzlich 20 Mark Gerichtsosten den Schlufftritt unter die Gefängnisse jener Nacht. Die in Form eines Strafbefehls gehaltene Rechnung, die auch für manchen anderen Volksgenossen lehrreich ist, sieht im einzelnen folgendermaßen aus: Aufenthalt während des Fliegeralarms im Freien = 20 Mark, ersahweise vier Tage Haft, Mißachtung der Anordnung des Luftschutzwartes = 30 Mark, ersahweise sechs Tage Haft, Benutzung einer nicht abgeblendeten Taschenlampe im Freien = 50 Mark, ersahweise zehn Tage Haft, Körperverletzung eines Hausbewohners, der den Luftschutzführer zur Vernunft mahnte = ein Monat Gefängnis.

Turnen, Spiel und Sport

Dier Spiele in der Fußball-Bereichsklasse
 Die höchste Fußball-Bereichsklasse wartet am Sonntag mit vier Punktspielen auf. In Dresden wird die Meisterschaft des DFC, wenn nicht alles klappt, einen hohen Sieg gegen den VfB. Glauchau landen. Turn 99 erwartet die Sportfreunde-Eich aus Dresden, die das Jung zum Siege misbringt, aber zu schwankend in der Form ist, um in diesem Treffen einen als Favorit zu gelten. Weitzer Chemnitz ist durch Verletzung und Einberufung von Spielern geschwächt, so daß die gut in Stimmung befindlichen Leipziger (VfB), die dem DFC zuletzt erbittert Widerstand leisten konnten, selbst in Chemnitz nicht ganz aussichtslos erscheinen. 20. Planitz spielt wieder einmal auf eigenem Platz und wird sich die Gelegenheit gegen Wacker Leipzig zum Siege kaum entgehen lassen, obwohl die Weißhirschen nicht mehr die alte Stabilität und Geschlossenheit aufweisen, wie sonst.

Das heutige Blatt umfasst 10 Seiten. — Außerdem liegt das Sonntagblatt „Dein und Welt“ bei.

Hauptverleger: Verlagsdirektor Max Hildebrand. Schriftleiter: Alfred Wöckel; verantwortlich für den Textteil, mit Ausnahme des Sportteils: Max Hildebrand; für den Sportteil und den Waidern: Alfred Wöckel; für die Anzeigenabteilung: Walter Heine; für die Redaktion: Alfred Wöckel; für die Druckerei: Alfred Wöckel (zur Zeit bei der Wehrmacht); Schriftleiter: Klaus Gail; Dresden 94 — Zur Zeit alt Weid. Nr. 7.

Das Grab am Fluß

Von Heinz Wrell
 Der Fluß kommt aus dem Süden und hat es nicht eilig. Es gibt hier keine Berge. In seinen Bögen dehnt sich fruchtbares Land, beginnen weite tiefe Wälder, an deren Saum sich frohlockig dörftig die Käben der Bauern schmiegen, wie Spielzeuge aus Holz und Stroh.
 Das Land ist wie dieser Fluß, vertraut und verschlafen und voll trauriger Sehnsucht, die so ungewiß und abseits ist, daß niemand weiß in diesem Land, wonach er sich sehnt.
 Land im Osten. Polen.
 Das Land ist wie dieser Fluß. Und der Fluß ist nicht immer ruhig und ohne Gefahr. Es gibt Zeiten, wo er wallt und nicht, ohne Maß und reichend ist wie ein wildes Tier. Dann bricht er über die Ufer, überflutet das Land und bringt Tod und Verderben.
 Wie dieser Fluß ist auch das Land. Daher brachte ihm das Schicksal oftmals den Krieg. Und immer wurde erbittert gekämpft um diesen Fluß, denn sein westliches Ufer, das hohe genannt, bildet einen natürlichen Wall gegen den Ansturm des Gegners. Viel Blut ist geflossen um ihn, — und auf dem hohen Ufer fand mancher Soldat sein Grab.
 So hatte es der junge Soldat aus der großen Schlacht im Polen nicht leicht, das Grab seines Vaters zu finden, der im Weltkrieg geblieben war. Aber die Sehnsucht, der Ruf des Blutes, führte ihn wie einen Traumwandler sicher zu jener Stelle, die er sich, geleitet von den Aufzeichnungen aus einem längst vergilbten Briefe, von früher Kindes an vorzustellen versuchte. Da war der Hügel mit den drei Bäumen darauf, unter der Fluß, ein wenig abseits das kleine weiße Haus, das in seiner schmalen Saubereit wie ein Fremdling in dieser Landschaft war. So fand er in stiller Ehrfurcht vor dem Grabe, in dessen Kreuz der Name eingeschnitten war, den auch er trug.
 Erst viel später kam es ihm zum Bewußtsein, daß dieses Grab bis in die letzte Zeit hinein unter der Obhut einer liebevollen Pflege stand. Blühende Blumen wuchsen auf dem kleinen Hügel. Sogar ein frischer Kranz war über das weiß-leuchtende Kreuz gelegt. Verwunderung und eine grenzenlose Dankbarkeit überliefen ihn.
 Als er sich anschickte zurückzuwandern — Stunden waren vergangen und die letzten Strahlen der Sonne lagen auf den Dächern des am Horizont sich streckenden Reichslands, in dem seine Truppe Quartier bezogen hatte —, begegnete er einem jungen Mädchen. Er, der viele Stunden jenseitigen Gebenkens verbracht hatte, sah in lächer Losgelbtheit auf die sich

nähernde Erscheinung. Seine Blicke hingen wie gebannt an jenem Wesen, und er fühlte sich hingezogen zu dem Mädchen, das da jung und in kraftvoller Schönheit einerschritt. Es war ein unerklärliches, plötzliches Gefühl der Zugehörigkeit in ihm, so daß es ihn nicht verwunderte, deutsche Laute von ihr zu hören.
 „Ich gehe zu dem Hügel mit den drei Bäumen dort“, sagte sie auf seine stumme Frage. „Wenn du das weiße Haus dort gesehen hast, so weißt du, wo ich wohne.“
 „Du bist sicher eine Deutsche?“ fragte er.
 „Eine Deutsche, die ihr Vaterland nie gesehen hat“, antwortete sie. „Ich habe Sehnsucht danach.“
 „Und was willst du auf jenem Hügel dort?“
 „Ach“, sagte sie, „es ist dort ein Grab, ein deutsches Soldatengrab.“
 „Wie still und einfach sie ist!“ dachte der junge Soldat. „Das verschämte Lächeln steht ihr gut zu Gesicht.“
 „Ein Grab?“ fragte er.
 „Ja, und noch viel mehr. Ich bin so einsam, mußt du wissen. Da ist nur der Vater, der verbissen mit dem Leben ringt. Wir sind Fremde im Lande, — unser Stolz ließ sich so sein. So entdeckte ich früh dieses Grab für mich. Es bedeutet mir viel, bisweilen sogar alles, denn es ist ein Stück deutscher Erde. Wenigstens für mich. Es läßt sich so gut träumen hier von der Heimat, die fern und unerreichbar ist wie ein Märchenland. Ob viele Träume flogen dort hinüber —.“ Sie zeigte weit in das Land hinein.
 „Wirst du es sehen, das Grab?“ fragte sie. Sie ergriff seine Hand und zog ihn den Hügel hinan.
 So fand der Soldat ein zweites Mal vor dem Grabe. Aber es waren andere Gefühle, die ihn jetzt bewegten. Gefühle, die stark waren, die im Boden wurzelten und in die Zukunft wiesen. Er hielt die Hände des Mädchens in den seinen und sah ihr in die klaren Augen.
 „Das Grab ist wie eine Bräute“, sagte er.
 „Wie eine Bräute?“ fragte das Mädchen. Wer sollte auch solches begreifen?
 „Wie eine Bräute zu unseren Herzen“, sagte der Soldat. „Konnte er sagen, daß es das Grab seines Vaters war, daß ihren Träumen die Schwingen zum Flug in die Heimat gab?“
 „Nein, das war zu viel für diese Stunde. Später einmal, wenn er sie in das Land ihrer Sehnsucht führte, konnte er es in einer stillen, glücklichen Stunde offenbaren. Dann würde sie an den Fluß denken, der aus dem Süden kommt und es nicht eilig hat, an den Hügel mit den drei Bäumen und an das kleine weiße Haus.“

1/3 Bohnenkaffee mit 2/3 Kathreiner
 mischen-nach der guten Hausfrauen Art!

"Süße Sache"
für jung und alt

Holen Sie rechtzeitig Ihre 125 g Kunsthonig auf Fleischkarte, Abschnitt Fl. 1. Jedes Lebensmittelgeschäft liefert ihn, natürlich auch der



Görlitzer
Farbe Karte

**Fremdenhof
Schlesischer Hof**

Morgen Sonntag:
Unterhaltungskonzert

Es laden freundlichst ein
Erich Gundlach und Frau

Für Bischofswerda suchen wir zum baldigen Antritt mehrere tüchtige, einwandfreie

Wachmänner

für Dauerstellung. Persönliche Bewerbungen am Mittwoch, dem 27. Nov., von 10-12 Uhr im **Hotel Goldne Sonne** bei Herrn Inspektor Tannert.

Deutscher Wach- und Schutz-Dienst
Robert von Jacow, Erkner.

Krankenkasse Ursprung 1896

monatlich 3.- RM. für Einzelperson, mit Familie 5.- RM. mehr.

Freie Arzt- und Heilpraktikerwahl lt. Stat. Auf Wunsch zum Krankengeld. Verlangen Sie Prospekt. Aufnahmegebühr 50 Jahre.

Allgemeiner Krankenversicherungs-Verein
z. G. Sitz Dresden, Grünauer Straße 24, Ruf 13005

Ich hatt' einen Kameraden ...
In treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland verstarb im Garnisonlazarett zu Bautzen unser Kamerad

**NSKK-Truppführer
Josef Reitner
Kriegs-Werkmeister.**

Wir verlieren in ihm einen stets einsatzbereiten Kameraden, dessen pflichtgetreue Dienstauffassung uns Vorbild bleiben wird.

NSKK-Motorsturm 13/M 133
Paul, NSKK-Obertruppführer, stellv. Stf.

Der Sturm steht am Sonntag, dem 24. November, mittags 12 Uhr am Sturmheim „Schlesischer Hof“.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehe unseres lieben Entschlafenen

Heinrich Bernhard Hillmann

sprechen wir allen lieben Nachbarn und Bekannten für die herrlichen Blumenspenden und letztes Geleit unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Jäkel für seine trostreichen Worte an heiliger Stätte und den Chorsängern für den Trauergesang. Ganz besonders danken wir der Sächs. Kriegerkameradschaft zu Oelsmannsdorf für das bereitwillige Tragen zur letzten Ruhestätte und Stellen der Trauermusik. Dies alles hat unseren wunden Herzen wohlgetan.

Dir aber, lieber, lieber Vater, rufen wir „Ruhe sanft“ und „Habe Dank“ in die Ewigkeit nach.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Oelsmannsdorf, den 23. November 1940.

Für die überaus vielen Beweise wohl-tuender herzlicher Anteilnahme beim Heimgehe unseres geliebten Vaters

Friedrich Emil Hache

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

**Hedwig Hache geb. Voigt
nebst Kindern u. Enkeln**

Goldbach, den 22. Nov. 1940.

Du aber, lieber Vater, bleibst unvergessen!
Du warst getreu bis in den Tod.
Habe Dank und ruhe sanft.

Gasthaus „Gute Quelle“
Bischofswerda

Heute Sonnabend, den 23. und morgen Sonntag, 24. Novbr.:

Großes Geldpreis-Doppelkopf-Turnier

Sonntag nach Auszahlung der Preise. Um gütigen Zuspruch bittet
Erich Susitz.

Guter Schmuck
ein Geschenk für Jahre.

Drillantschmuck:
In solider Ausführung sowie
neuzeitlich. Goldschmuck
in großer Auswahl.

Weber
Bischofswerda/Bl.

**Gasthaus zur Wartburg
Rammennau** Sonntag, den 24. Nov., von 11-5 Uhr ab:
Groß. Doppelkopf-Turnier
Hierzu ladet freundlichst ein **Erich Susitz.**

Puppen-Glieder
für
Wiederverkäufer gibt billiger ab

Friseur Scholz
Kamenzer Straße 14.

Brillen
fachmännisches Anpassen
guter Sitz

Resch
Uhren-Goldwaren-Optik
Bischofswerda, Bautzner Str. 12

Bei Verstopfung

ist nicht nur die Verdauung gestört, auch das Blut wird vergiftet. Kopf- u. Kreuzschmerzen, Hämorrhoiden, Obstipation, bleicher u. unruher Teint sind die Folge. Man fühlt sich müde und verdrossen, älter als man ist. Da hilft Darmol, denn es wirkt verflüsslichend u. mild - schmeckt wie Schokolade. Darmol, das Abführmittel der Familie, ist apersum und preiswert. In Apoth. u. Drog. RM. 1.29

DARMOL
die gute Abführ-Schokolade

Gute Bücher

Wichtiges Buch RM. 1.-, Sie beschreiben 1.80, 2.10, 2.40, 2.70, 3.00, 3.30, 3.60, 3.90, 4.20, 4.50, 4.80, 5.10, 5.40, 5.70, 6.00, 6.30, 6.60, 6.90, 7.20, 7.50, 7.80, 8.10, 8.40, 8.70, 9.00, 9.30, 9.60, 9.90, 10.20, 10.50, 10.80, 11.10, 11.40, 11.70, 12.00, 12.30, 12.60, 12.90, 13.20, 13.50, 13.80, 14.10, 14.40, 14.70, 15.00, 15.30, 15.60, 15.90, 16.20, 16.50, 16.80, 17.10, 17.40, 17.70, 18.00, 18.30, 18.60, 18.90, 19.20, 19.50, 19.80, 20.10, 20.40, 20.70, 21.00, 21.30, 21.60, 21.90, 22.20, 22.50, 22.80, 23.10, 23.40, 23.70, 24.00, 24.30, 24.60, 24.90, 25.20, 25.50, 25.80, 26.10, 26.40, 26.70, 27.00, 27.30, 27.60, 27.90, 28.20, 28.50, 28.80, 29.10, 29.40, 29.70, 30.00, 30.30, 30.60, 30.90, 31.20, 31.50, 31.80, 32.10, 32.40, 32.70, 33.00, 33.30, 33.60, 33.90, 34.20, 34.50, 34.80, 35.10, 35.40, 35.70, 36.00, 36.30, 36.60, 36.90, 37.20, 37.50, 37.80, 38.10, 38.40, 38.70, 39.00, 39.30, 39.60, 39.90, 40.20, 40.50, 40.80, 41.10, 41.40, 41.70, 42.00, 42.30, 42.60, 42.90, 43.20, 43.50, 43.80, 44.10, 44.40, 44.70, 45.00, 45.30, 45.60, 45.90, 46.20, 46.50, 46.80, 47.10, 47.40, 47.70, 48.00, 48.30, 48.60, 48.90, 49.20, 49.50, 49.80, 50.10, 50.40, 50.70, 51.00, 51.30, 51.60, 51.90, 52.20, 52.50, 52.80, 53.10, 53.40, 53.70, 54.00, 54.30, 54.60, 54.90, 55.20, 55.50, 55.80, 56.10, 56.40, 56.70, 57.00, 57.30, 57.60, 57.90, 58.20, 58.50, 58.80, 59.10, 59.40, 59.70, 60.00, 60.30, 60.60, 60.90, 61.20, 61.50, 61.80, 62.10, 62.40, 62.70, 63.00, 63.30, 63.60, 63.90, 64.20, 64.50, 64.80, 65.10, 65.40, 65.70, 66.00, 66.30, 66.60, 66.90, 67.20, 67.50, 67.80, 68.10, 68.40, 68.70, 69.00, 69.30, 69.60, 69.90, 70.20, 70.50, 70.80, 71.10, 71.40, 71.70, 72.00, 72.30, 72.60, 72.90, 73.20, 73.50, 73.80, 74.10, 74.40, 74.70, 75.00, 75.30, 75.60, 75.90, 76.20, 76.50, 76.80, 77.10, 77.40, 77.70, 78.00, 78.30, 78.60, 78.90, 79.20, 79.50, 79.80, 80.10, 80.40, 80.70, 81.00, 81.30, 81.60, 81.90, 82.20, 82.50, 82.80, 83.10, 83.40, 83.70, 84.00, 84.30, 84.60, 84.90, 85.20, 85.50, 85.80, 86.10, 86.40, 86.70, 87.00, 87.30, 87.60, 87.90, 88.20, 88.50, 88.80, 89.10, 89.40, 89.70, 90.00, 90.30, 90.60, 90.90, 91.20, 91.50, 91.80, 92.10, 92.40, 92.70, 93.00, 93.30, 93.60, 93.90, 94.20, 94.50, 94.80, 95.10, 95.40, 95.70, 96.00, 96.30, 96.60, 96.90, 97.20, 97.50, 97.80, 98.10, 98.40, 98.70, 99.00, 99.30, 99.60, 99.90, 100.20, 100.50, 100.80, 101.10, 101.40, 101.70, 102.00, 102.30, 102.60, 102.90, 103.20, 103.50, 103.80, 104.10, 104.40, 104.70, 105.00, 105.30, 105.60, 105.90, 106.20, 106.50, 106.80, 107.10, 107.40, 107.70, 108.00, 108.30, 108.60, 108.90, 109.20, 109.50, 109.80, 110.10, 110.40, 110.70, 111.00, 111.30, 111.60, 111.90, 112.20, 112.50, 112.80, 113.10, 113.40, 113.70, 114.00, 114.30, 114.60, 114.90, 115.20, 115.50, 115.80, 116.10, 116.40, 116.70, 117.00, 117.30, 117.60, 117.90, 118.20, 118.50, 118.80, 119.10, 119.40, 119.70, 120.00, 120.30, 120.60, 120.90, 121.20, 121.50, 121.80, 122.10, 122.40, 122.70, 123.00, 123.30, 123.60, 123.90, 124.20, 124.50, 124.80, 125.10, 125.40, 125.70, 126.00, 126.30, 126.60, 126.90, 127.20, 127.50, 127.80, 128.10, 128.40, 128.70, 129.00, 129.30, 129.60, 129.90, 130.20, 130.50, 130.80, 131.10, 131.40, 131.70, 132.00, 132.30, 132.60, 132.90, 133.20, 133.50, 133.80, 134.10, 134.40, 134.70, 135.00, 135.30, 135.60, 135.90, 136.20, 136.50, 136.80, 137.10, 137.40, 137.70, 138.00, 138.30, 138.60, 138.90, 139.20, 139.50, 139.80, 140.10, 140.40, 140.70, 141.00, 141.30, 141.60, 141.90, 142.20, 142.50, 142.80, 143.10, 143.40, 143.70, 144.00, 144.30, 144.60, 144.90, 145.20, 145.50, 145.80, 146.10, 146.40, 146.70, 147.00, 147.30, 147.60, 147.90, 148.20, 148.50, 148.80, 149.10, 149.40, 149.70, 150.00, 150.30, 150.60, 150.90, 151.20, 151.50, 151.80, 152.10, 152.40, 152.70, 153.00, 153.30, 153.60, 153.90, 154.20, 154.50, 154.80, 155.10, 155.40, 155.70, 156.00, 156.30, 156.60, 156.90, 157.20, 157.50, 157.80, 158.10, 158.40, 158.70, 159.00, 159.30, 159.60, 159.90, 160.20, 160.50, 160.80, 161.10, 161.40, 161.70, 162.00, 162.30, 162.60, 162.90, 163.20, 163.50, 163.80, 164.10, 164.40, 164.70, 165.00, 165.30, 165.60, 165.90, 166.20, 166.50, 166.80, 167.10, 167.40, 167.70, 168.00, 168.30, 168.60, 168.90, 169.20, 169.50, 169.80, 170.10, 170.40, 170.70, 171.00, 171.30, 171.60, 171.90, 172.20, 172.50, 172.80, 173.10, 173.40, 173.70, 174.00, 174.30, 174.60, 174.90, 175.20, 175.50, 175.80, 176.10, 176.40, 176.70, 177.00, 177.30, 177.60, 177.90, 178.20, 178.50, 178.80, 179.10, 179.40, 179.70, 180.00, 180.30, 180.60, 180.90, 181.20, 181.50, 181.80, 182.10, 182.40, 182.70, 183.00, 183.30, 183.60, 183.90, 184.20, 184.50, 184.80, 185.10, 185.40, 185.70, 186.00, 186.30, 186.60, 186.90, 187.20, 187.50, 187.80, 188.10, 188.40, 188.70, 189.00, 189.30, 189.60, 189.90, 190.20, 190.50, 190.80, 191.10, 191.40, 191.70, 192.00, 192.30, 192.60, 192.90, 193.20, 193.50, 193.80, 194.10, 194.40, 194.70, 195.00, 195.30, 195.60, 195.90, 196.20, 196.50, 196.80, 197.10, 197.40, 197.70, 198.00, 198.30, 198.60, 198.90, 199.20, 199.50, 199.80, 200.10, 200.40, 200.70, 201.00, 201.30, 201.60, 201.90, 202.20, 202.50, 202.80, 203.10, 203.40, 203.70, 204.00, 204.30, 204.60, 204.90, 205.20, 205.50, 205.80, 206.10, 206.40, 206.70, 207.00, 207.30, 207.60, 207.90, 208.20, 208.50, 208.80, 209.10, 209.40, 209.70, 210.00, 210.30, 210.60, 210.90, 211.20, 211.50, 211.80, 212.10, 212.40, 212.70, 213.00, 213.30, 213.60, 213.90, 214.20, 214.50, 214.80, 215.10, 215.40, 215.70, 216.00, 216.30, 216.60, 216.90, 217.20, 217.50, 217.80, 218.10, 218.40, 218.70, 219.00, 219.30, 219.60, 219.90, 220.20, 220.50, 220.80, 221.10, 221.40, 221.70, 222.00, 222.30, 222.60, 222.90, 223.20, 223.50, 223.80, 224.10, 224.40, 224.70, 225.00, 225.30, 225.60, 225.90, 226.20, 226.50, 226.80, 227.10, 227.40, 227.70, 228.00, 228.30, 228.60, 228.90, 229.20, 229.50, 229.80, 230.10, 230.40, 230.70, 231.00, 231.30, 231.60, 231.90, 232.20, 232.50, 232.80, 233.10, 233.40, 233.70, 234.00, 234.30, 234.60, 234.90, 235.20, 235.50, 235.80, 236.10, 236.40, 236.70, 237.00, 237.30, 237.60, 237.90, 238.20, 238.50, 238.80, 239.10, 239.40, 239.70, 240.00, 240.30, 240.60, 240.90, 241.20, 241.50, 241.80, 242.10, 242.40, 242.70, 243.00, 243.30, 243.60, 243.90, 244.20, 244.50, 244.80, 245.10, 245.40, 245.70, 246.00, 246.30, 246.60, 246.90, 247.20, 247.50, 247.80, 248.10, 248.40, 248.70, 249.00, 249.30, 249.60, 249.90, 250.20, 250.50, 250.80, 251.10, 251.40, 251.70, 252.00, 252.30, 252.60, 252.90, 253.20, 253.50, 253.80, 254.10, 254.40, 254.70, 255.00, 255.30, 255.60, 255.90, 256.20, 256.50, 256.80, 257.10, 257.40, 257.70, 258.00, 258.30, 258.60, 258.90, 259.20, 259.50, 259.80, 260.10, 260.40, 260.70, 261.00, 261.30, 261.60, 261.90, 262.20, 262.50, 262.80, 263.10, 263.40, 263.70, 264.00, 264.30, 264.60, 264.90, 265.20, 265.50, 265.80, 266.10, 266.40, 266.70, 267.00, 267.30, 267.60, 267.90, 268.20, 268.50, 268.80, 269.10, 269.40, 269.70, 270.00, 270.30, 270.60, 270.90, 271.20, 271.50, 271.80, 272.10, 272.40, 272.70, 273.00, 273.30, 273.60, 273.90, 274.20, 274.50, 274.80, 275.10, 275.40, 275.70, 276.00, 276.30, 276.60, 276.90, 277.20, 277.50, 277.80, 278.10, 278.40, 278.70, 279.00, 279.30, 279.60, 279.90, 280.20, 280.50, 280.80, 281.10, 281.40, 281.70, 282.00, 282.30, 282.60, 282.90, 283.20, 283.50, 283.80, 284.10, 284.40, 284.70, 285.00, 285.30, 285.60, 285.90, 286.20, 286.50, 286.80, 287.10, 287.40, 287.70, 288.00, 288.30, 288.60, 288.90, 289.20, 289.50, 289.80, 290.10, 290.40, 290.70, 291.00, 291.30, 291.60, 291.90, 292.20, 292.50, 292.80, 293.10, 293.40, 293.70, 294.00, 294.30, 294.60, 294.90, 295.20, 295.50, 295.80, 296.10, 296.40, 296.70, 297.00, 297.30, 297.60, 297.90, 298.20, 298.50, 298.80, 299.10, 299.40, 299.70, 300.00

Chrysanthemenschau!
Chrysanthemen in Schnitt. Große Auswahl. Winterastern zum Schmücken der Gräber für den Totensonntag, Verwendung für jeden Zweck empfohlen.

Karl Hedusch, Neukirch
(Lausitz). Telefon 289.

Wertvolle Oelgemälde und Aquarelle
verkauft bekannter Dresdner Maler zu günst. Preisen. Ang. unter „M. 247“ an **Ala, Dresden-A. 1**

Und jedes Jahr kommt wieder die Stunde,
wo man unter dem Weihnachtsbaum Hand in Hand mit einem geliebten Menschen in den heiligen Schein der Kerzen schauen möchte —
Stoch ist es auch für Sie Zeit, den passenden Ehepartner durch unseren Briefbund (über 2000 Teilnehmer) zu finden. Keine Erfolgsprovision, nur geringen Monatsbeitrag. Für Wehrmachtangehörige außergewöhnliche Vergünstigungen. Verlangen Sie Näheres u. „Lebensglück“ gegen 12 Wfg. Rückporto durch Briefbund

Treuheif
Geschäftsstelle Dresden No. Schließfach 21.

Ausgesprochene Biertrinker

haben gewöhnlich „ihre“ Sorte. Trinken wird auch ihnen ab und zu — besonders bei Festlichkeiten — ein Glas „Sachsen-Dunkel“ ausgesprochen schmecken. Dieses alkoholarme Malzbier trägt Nährstoffe in sich, die Kräfte helfen und die Verdauung begünstigen. Deshalb ist „Sachsen-Dunkel“ auch das Idealgetränk für Jung und Alt, für Groß und Klein!

So trinken — aber vom Jah „Sachsen-Dunkel“ ist immer gut!

Sachsen Dunkel
Es kräftigt und belebt!

FALKENBRAUEREI DRESDEN
Vertrieb: Niederlage der Falkenbrauerei Bischofswerda, Ruf 543

Für die uns anlässlich unserer Verlobung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir, zugleich im Namen beider Eltern, aufs herzlichste

**Elfriede Beyer
Gerhard Bauch**
Ulitz. In einer Gesch.-Komp.

Bischofswerda, im November 1940.

Ihre Kriegstraue geben bekannt

Lothar Gebhardt, Truppl. im RAD.
z. Zt. Geht. in einem Panzer-Pf.-Batt.

Anne Gebhardt, geb. Ahlauer
Stammen, über Hofgeismar

Bischofswerda, Hermann-Göring-Str. 2
den 24. November 1940

Ihre Vermählung geben bekannt

**Willy Starke
Elisabeth Starke**
geb. Weigel

Pohrsdorf
z. Zt. Nordhorn/Hannover

Unst/Sa.
23. November 1940.

Wir danken aus tiefbewegtem Herzen für alle Beweise der Liebe, Treue und Verehrung, die unserem teuren Entschlafenen, dem

**Bürgermeister und Bauer
Willy Kretzschmar**

bei seinem Heimgehe erwiesen worden sind.

Lauterbach, 20. November 1940.

**Sidonie verw. Kretzschmar
und Kinder.**

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgehe unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen

Richard Arthur Lange
Gastwirt der Krone

danken wir hierdurch allen herzlichst.

In stiller Trauer
**Ilse Lange
und Tochter Gertrud**

Neukirch/Lausitz,
im November 1940.

Das Geschäft wird im Sinne des Verstorbenen weitergeführt und ich bitte, Ihr Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

1. 8

Wir zu die die es gerat bieterlft, die it der an ihm die e jedank Berglei mer l Erlebn lenigen. Reiterar Gejellen war be nicht m die im 1 und m todes el Trauerr lebende

1914 gal nismale erinner rnder f bendes wandel oder au Wiederd des Bed weise ist geränd Gefinnu Krieg er Ehrenm auch in bebeden Ehrenm gemeind wachfen.

Wie dem Bo meinfche diesen T den Bin Prängen schliche ligen W den, and billigem blakt in Sakenfr lebt un von un gen zu Eöhne, nite Wu schwiiter Unteroff Unterq dem Ga fo früh roter S des San

für der rund beiden G Weg, de ten, wir denen b nicht ode der Wur im weiff belk ihre

Rein denfens Ziel bed möchte a sein als tingen d Jahre s werden i jenem G Wolltten reden da brüdicke jenen m

Wie Göttern meinfche Gedächtn für einen Ehrenm blod und neue Jah

Zum Totensonntag

Ihr seid die Saat

Ruhet, ihr Toten, ruht in tiefer Erde... Braucht auch ohne euch das Leben weiter...

Ruhet vom Kampfe, träumt den ewigen Frieden... Den die Sonne euren Hoff bescheiden...

Soll gleich Sternen leuchtet ihr für immer... Im Gedenten unseres großen Volkes...

Elisabeth v. Kler.

Kranze im Ehrenmal

Von Walter Schürenberg

Wie steht es mit den Opfern dieses Krieges, und wie stehen wir zu ihnen? Daß es wenige sind, macht sie im Einzelfall für die Hinterbliebenen schmerzlicher...

Aber der Weltkrieg von damals ist noch in ganz anderer Weise eine psychische Realität. So wenig wie man 1914 auf den Verbannten gekommen wäre...

Auch mit den Gedenkstätten hat sich ein Wandel vollzogen. 1914 gab es keine im lebendigen Bewußtsein lebenden Gedenkstätten eines vergangenen Krieges...

Wie stark aber die lebendige Beziehung des einzelnen aus dem Volke gerade zu diesen anonymen Gedenkstätten der Gemeinschaft ist, dafür erweist man rührende Beweise...

Für all diese Menschen ist der schwarze Marmorblock unter der runden Aufschrift mit den ewig brennenden Flammen zu beiden Seiten zur hellertretenden Grabstätte geworden...

Wie die Gemeinschaft der Lebenden in Wätern, Müttern und Söhnen noch im wesentlichen die gleiche ist, so ist auch die Gemeinschaft der Toten selber...

„Laßt mich liegen! Seht und siegt!“

Soldatisches Führertum mit dem Tode befragt — Leuchtende Beispiele aus der soldatischen Geschichte der Deutschen

Seinen Soldaten vorzuleben und vorzusterben, hat Walter Her als Inbegriff deutschen soldatischen Führertums formuliert...

Der blutjunge Kadettenunter Friedrich von Redlig vom Regiment Grenadiere übernahm in der Unglücksnacht von Hochkirch...

Wahrsch brachte ein Reiter den Befehl, zurückzugehen und sich dem Bedrückten anzuschließen...

Am 16. Oktober 1813 stürmte Major Ferdinand von Krosigk, von den Franzosen und ihren Freunden der „böse Baron von Krosigk“ genannt...

Am 1. Juli 1815 wurde das Regiment Sohr-Musikanten bei Versailles von feindlicher Uebermacht umzingelt...

In der Schlacht von Gravelotte wurde das 2. Bataillon des 49. Infanterieregiments in einem Hohlweg umzingelt...

feindlicher Uebermacht angegriffen. Schon wollten die Kompanien, da sprang der Hauptmann von Heltzer aufrecht vor die Schützenlinie...

In der Ruhmeshalle des Wiener Arsenal ist auf einer Marmorplatte der Name des Obersten Baron von Holzhausen eingegraben...

Oberst Holzhausen ließ es sich nicht nehmen, in den ersten Schützengruppen unter seinen Soldaten zu sein...

Als letzte deutsche Truppe kämpften am 7. November 1914 sieben Mann unter Oberleutnant Ape auf dem Bismarckberg bei Tsingtau...

Am 10. September 1939 fuhr der Generalinspekteur der deutschen Gendarmen, Generalmajor Roseltig, von zwei Offizieren und einem Wachmeister begleitet...

An einem Grabe

Dich hier verloren geben, Das kann ich nicht, mein Kind, Die braunen Wägen schweben...

Dich hier im Grabe denken, Das war mein eigener Tod, Die dunklen Bäume schwenken...

Dich wissen im Verwehen, Ist nicht des Lebens Sinn, Vom Tod führt ein Gefesse...

Es führt, wie ich dich lenkte Als Kind den Weg nach Haus, Und deine Rechte schenkte...

Ruth Schaumann

Der ewigen Liebe Meisterstück

Deutsche Dichter sprechen vom Tod

Von Alfred Dein

Der Tod ist die mildeste Form des Lebens; der ewigen Liebe Meisterstück, sagt Gerhart Hauptmanns Michael Kramer...

Die Nacht, die geht zu Ende, der Himmel, der wird hell und rot, o grüner Aker, o weißer Schnee...

Allen großen deutschen Dichtern ist die Gewißheit eines jenseitigen Fortlebens zu eigen...

In all diesen Dichtungen nahet der Tod dem göttig Sterbenden als Bollwerk, als Seher, als beflügelnde Kraft...

Die Dichter unserer Epoche denken kaum anders über den Tod. Wie Jugendholz und fast jubelnd sticht Rainer Maria Rilke...

Die Dichter unserer Epoche denken kaum anders über den Tod. Wie Jugendholz und fast jubelnd sticht Rainer Maria Rilke...

Demaskierung des eigenen Antlitzes im Tode: Du wirst mich zurücknehmen, tödlich formender Geist!

Unvergeßlich schildert Wilhelm Schäfer in dem Buch „Meine Eltern“ seine Totenwacht...

Sinnend sind viele Dichter immer wieder zwischen Gräberreihen über den Friedhof geschritten...

Wer je gelebt in Liebesarmen, der kann im Leben nie verzarmen; und müßt er sterben, fern, allein...

Ausgefüllt nur, ausgefüllt wurden alle die, die starben — singt Matthias Claudius; und so wachen die Toten unter den Gefängen der Dichter...

Ueber die Unsterblichkeit

Wenn die Novembernebel durch das Land geistern und die leichten Wälder von den Bäumen sinken...

Die Wissenschaft des 19. Jahrhunderts hat die Unsterblichkeitsgewißheit der Menschen untergraben...

Diesem Glauben an Unsterblichkeit nähert sich die Wissenschaft der Gegenwart allenthalben bis zur Ueberzeugung...

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Vertical text on the right margin containing various small advertisements and notices.

Weltmacht England / Wirtschaftliche Streiflichter

Englands Arbeitslose

England hat jetzt noch 835 000 Arbeitslose, nicht nur in den Kohlenbezirken, wo die Transportanlagen zerstört sind und daher die Kohlenvorräte nicht abgeholt werden können, sondern auch in den Häfen. Andererseits schreibt die englische Regierung geradezu nach Spezialarbeiten und Arbeiterinnen und -verdiener, daß mindestens eine halbe Million Männer und ebensoviele Frauen benötigt würden, wenn die Rüstungspläne nicht scheitern sollen. Mit dem üblichen Mann wurde angerechnet, in nicht weniger als 17 Industriezweigen werde die Beschäftigung in der nächsten Zeit um 25 bis 50 Prozent unter den bisher schon niedrigen Stand eingeschränkt, um die frei gewordenen Arbeitskräfte in halbjährlichem Kursus für Rüstungszwecke zu schulen, damit die Offensiv-, vielleicht für das Jahr 1942, aber auch für später, zur Verteidigung vorbereitet werden könne. Die englische Unfähigkeit, ihre Organisation findet hier ihren oerwundernden Ausdruck, denn die Improvisierungen richten genügend Unheil an. Strafen, Proteste, auch politische, sind die Antwort der Arbeiterschaft, und wenn die englischen Auslandsagenten versichern, England könne wie gewöhnlich exportieren, dann weiß man, was von dieser Lage zu halten ist. Von der Produktionsseite her kann also das britische Heer nicht genügend unterstützt werden und gerade die Produktion hat neue Schlaganfälle durch die Vernichtung wichtiger Zentren der englischen Rüstungsindustrie, Coventry, Birmingham usw., erlitten. Die Ein- und Ausfuhrzahlen liegen unter deutschen Bomben, die Zufuhren werden durch unsere Seestreitkräfte verfehrt, kurzum, England wird der Atem knapp und knapper.

Die Inflation in England ist bereits Talsache

Nach finanziell kann England nicht mehr. Die Inflation, die der bekannte Volkswirt Raymond Keynes im Rundfunk nur bedingt leug-

netz, ist Tatsache. Denn selbst nach dem scheinbar optimistisch geäußerten Unbegrenzt der „Times“ hat eine gemaltige Preissteigerung stattgefunden, da die Kennziffer der Lebensmittelpreise seit Kriegsbeginn um rund 50,8 bis der Großhandelspreise um 37,8 Prozent erhöht ist. Man kann die bekannte These Keynes, der sie übrigens von Deutschland übernahm, dahin, daß eine Inflation unabweisbar schon vorhanden ist, wenn eine Preissteigerung nicht durch eine Erweiterung der Produktion bedingt sei. Daß aber England heute, unter den Bedingungen der Verflechtungen und der deutschen Vorgehensweisen mehr produziere könnte als vor dem Krieg, ist natürlich Unsinn. Dieser Krieg verdrängt Englands bisherigen Wohlstand schneller und schneller und die Regierung ist nicht mehr in der Lage, auf normale Weise die Kriegskosten zu decken. Die Einnahmen aus Steuern und Zöllen können trotz ihrer gewaltigen Erhöhung nur einen Bruchteil der täglichen Kriegskosten decken, und die Vergrößerung des Kriegsbudgets, das die Hälfte der Ausgaben durch diese Einnahmen gedeckt werden könnte, ist längst in sich zusammengefallen. Im ersten Halbjahr 1940 haben Steuern und Zölle nur 28 Prozent der Ausgaben gedeckt, und da die Kriegskosten ständig wachsen, bleiben sie noch weiter hinter diesen zurück. Die Anleihepolitik hat aber vollständig versagt, die Auslandsguthaben sind gemaltig zurückgegangen, oder uneinziehbar, d. h. sie können für Kriegszwecke nicht mobilisiert werden, und Nordamerika liefert nur gegen Abtretung von englischen Stützpunkten, nicht also die finanzielle Notlage der Briten und unabweisbar aus. Der Schrei nach Kohlen, des britischen Hochkommissars in Washington, die U.S.A. müßten die Kriegskosten Englands finanzieren, kennzeichnet die Lage besser als alles Gerede. Ob aber die Nordamerikaner einem bloßen „Geldbittler“, der seine Schulden nicht bezahlen und vor dem Bankrott steht, wieder sein böses Tun erwidern werden? Das Geschäft ist denn doch zu aussichtslos geworden.

Zeitungen — wichtiger Gegenstand öffentlichen Interesses

Der Inhaber eines Zeitungs- und Zeitschriftenbetriebes hatte das Recht, in Oberhausen seinen Zug nach Duisburg zu veräumen. Er forderte daher am Bahnhof einen Kraftwagenfahrer auf, ihn auf dem schnellsten Wege nach Duisburg zu fahren. Dies geschah. Als der Kraftwagen am Duisburger Hauptbahnhof aussteigen wollte, erschien ein Polizeibeamter, der sich nach der Notwendigkeit der Fahrt erkundigte. Da ihm diese wohl nicht gegeben erschien, schrieb er den Kraftwagenfahrer auf, die Fahrt zu unterbrechen. Er gab ein Radspiel vor dem Duisburger Gericht. Der Kraftwagenfahrer machte geltend, daß eine dringende Fahrt vorgelegen habe, da vor seiner Duisburger Geschäftsstelle seine Boten warteten, um die Zeitungen zum Ausbringen in Empfang zu nehmen. Auf den nächsten Zug, der erst eine Stunde später fuhr, hätten die Zeitungsboten gewiß nicht gewartet. Der Kraftwagenfahrer wurde ohne weiteres freigesprochen, da er die ihm vom Kraftwagen verleiher Dringlichkeit nicht nachsprühen brauchte. Aber auch der Kraftwagenfahrer ist in diesem Falle einen Freispruch. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß gerade heute Zeitungen ein wichtiger Gegenstand des öffentlichen Interesses seien und daher die Autofahrt gerechtfertigt war.

Wie werde ich Offizier bei der Luftwaffe?

Deutscher Junge, willst du Offizier werden bei der Flieger-, Jagd- oder Luftnachrichtentruppe, dann gibt es für dich zwei Wege:

1. Mit Reifezeugnis (Mittler, Matura): Für die unmittelbare Einstellung als Offiziersbewerber ist der Besitz des Reifezeugnisses und die Vollendung des 17. Lebensjahres Voraussetzung. Die nächste Einstellung erfolgt bekanntlich am 1. Oktober 1941. Wünsche für eine bestimmte Waffenzweig (Flieger-, Jagd-, Luftnachrichtentruppe) oder für die Ingenieur-, Offizierslehre des Fliegerwesens) werden berücksichtigt. Sie sind im Bewerbungsunterlagen anzugeben. Auskunft über Einstellungsvoraussetzungen und Einschulungsvoraussetzungen erteilt die bei allen Bewerberämtern als Offiziersbewerber erbricht zu bei allen Bewerberämtern. Auskunft jedoch über Besoldung, Verbelegung und Verbelegung des Ingenieurwesens des Fliegerwesens gibt die Generaldirektion der Luftwaffe.
2. Seine Anstellung: Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Hermann Göring, Berlin 28, Leipziger Straße 7.

Wenn auch die Verteilung der Arbeitsstellen nicht im Krieg durch die Aufnahme bei der Luftwaffe erfolgt, so wird den Bewerbern, die im

Frühjahr des Reifezeugnis erlangen, doch im eigenen Interesse ange raten, den Arbeitsdienst vom April bis Oktober als militärische Vorbildung abzuleisten. Dein Bewerbungsgesuch laßt du ab sofort an die Kommandantur für Offiziersanwärter der Luftwaffe, Berlin-Charlottenburg 2, Ullandsbrücke 191, richten.

2. Ohne Reifezeugnis:
Nur ohne das Reifezeugnis kann du, deutscher Junge, Offizier werden, wenn du bei mehrmonatiger Bewährung als Soldat durch Charakter und Leistung hervorstichst und die durch keine militärischen Vorgehensweisen die Eignung zum Offizier ausgesprochen wird. Willst du aber in der Flieger- oder in dem R.S.-Fliegerkorps vorwärtlich ausgebildet, so darf du erst recht die Erlaubnis, dies freiwillig zu melden. Wenn du diesen Weg beschreiten willst, dann richte dein Gesuch um Einstellung als Freiwilliger an deine Wehrersatzstellenstelle! Dort erteilt dir mit jedem Aufbruch über alle Einzelheiten der Einstellung sowohl als Offiziersbewerber als auch als Freiwilliger.

Neues aus aller Welt

Goldfunde in Spanien. Bei Bohrungen im Gebiet von Granada ist man auf eine Goldader gestoßen, die sich von der Verneumont bis zum Sotillo de la Baga erstreckt. Es wird angenommen, daß diese Adern sich bis nach Granada fortsetzen. Die Analyse ergab drei Gramm Gold auf den Kubikmeter Sand. In der Zeit der Mauren herrschte in diesem Gebiet als Goldland bekannt. Im Sande des fließenden Darro wurden Goldringe und andere Schmuckstücke gefunden, die aus jener Zeit stammen und ohne Schmelzproben aus einem Klumpen gebirgenen Goldes gearbeitet sind.

Verkehrshandlung um eine nicht alltägliche Todesursache. Mit einem überaus seltenen Fall hatte sich die Strafammer Köln als Jugendkammer zu beschäftigen. Angeklagt war ein 53jähriger Inhaber eines Volkerergergeschäfts wegen Gefährdungsschuldigung, die den Tod eines Schülers zu Folge hatte. Im vergangenen September wies der Angeklagte einen 14jährigen Schüler aus seiner Werkstatt hinaus. Als der Junge aber wieder in die Werkstatt kam, gab ihm der Angeklagte einen nachhängenden Schlag ins Gesicht. Daraufhin enterte sich der Schüler weinend, spielte aber mit anderen Jungen auf der Straße weiter. Nach zehn Minuten sank er plötzlich um und war tot. Auf Grund des Verdachtes war der Tod infolge Blutung im Hirnkreislauf eingetreten, die durch die heftige Erschütterung der Wirbelsäule infolge des Schlags herbeigeführt worden war. Die Jugendkammer billigte dem Angeklagten milde Umstände zu und verurteilte ihn zu drei geschäftlichen Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis. Das

Vericht erachtete die Schuld des Angeklagten als gering. Zwar habe sich dieser ein Sühntun angedacht, aber mit dem schweren Folgen seiner Tat nicht rechnen können. Die Todesstrafe sei nach Ansicht des Gerichts so selten, daß der Angeklagte in seiner ganzen Praxis nur einen Fall erlebt habe. Ein Schlag gegen den Kopf sei aber immer tödlich und eine kleine abweichende Bewegung mit dem Kopf könnte zu einer tödlichen Verletzung führen.

Rüchenzettel

- Montag, 25. Nov.: Gefüllter Hering mit Kartoffeln, Porreeisalat.
- Dienstag, 26. Nov.: Kartoffelsuppe mit Gärst, gebadene Mattonen mit Tomatensoße.
- Mittwoch, 27. Nov.: Spinal mit Bratartoffeln.
- Donnerstag, 28. Nov.: Kartoffelsuppe mit Meerrettichsoße und Bläulichen-Schmandsaucen.
- Freitag, 29. Nov.: Porreesuppe, gebadene Hefestöße*, mit Hagebuttensoße**).
- Sonntag, 30. Nov.: Sauerbraten mit Brüh- oder Blutwurst und Kartoffeln.
- Sonntag, 1. Dez.: Schwarzwurstsuppe, Rinderknochenbraten mit Rosenkohlsoße und Salzkartoffeln, Kürbiskompott.

* Gebadene Hefestöße, eine sättigende Mahlzeit, die wenig Fett beansprucht. — Zutaten: 1/2 Kilo Mehl, 30 Gramm Hefe, etwas abgeriebene Zitronenschale, 3 große, gelochte, geriebene Kartoffeln, 1 Ei, 1/2 Liter Roggenmehl, reichlich, 3 Eßlöffel Zucker, 3 Eßlöffel Borax, ein kleiner Teelöffel Salz und Backpulver. — In die Mitte des Mehls gießt man die in einer Oberstufe lauwarmen Milch verquirlte Hefe, verquirlt etwas von dem Mehl damit, überstreut den Teig mit Mehl und läßt das Hefestück in der Wärme aufgehen, bis das Mehl fluffig zeigt. Danach gießt man unter Rühren das mit der lauwarmen Milch verquirlte Ei dazu, mischt Zucker, Borax, Kartoffeln und Borax unter den Teig, bei jeder und wagt sein Maß, und läßt diesen jugend 1 Stunde an warmer Stelle aufgehen. Danach läßt man etwas Mehl in der Oberstufe fluffig werden, taucht einen Eßlöffel in lauwarmen Wasser, sticht mit dem dickflüssigen Teig mit dem Eßlöffel längliche Stöße ab und läßt sie auf beiden Seiten schön hellbraun und knusprig backen, sie brauchen dazu gar nicht viel Fett. Man legt die kleinen fertigen Stöße auf einen erwarnten Teller und steuert einander, nicht auseinander, damit sie knusprig bleiben. Mit Zucker bestreut gibt man sie warm zu Tisch. — Für 4 Personen.

** Hagebuttensoße. Man läßt 100 Gramm getrocknete Hagebutten, am Tage vor dem Gebrauch in kaltem Wasser eingeweicht, mit etwas Zitronen- und Gemüsesäften weich kochen, schlägt das Ganze durch ein Haarfieb, läßt die gewonnene Soße aufkochen, läßt sie nach Geschmack und bindet sie mit einem Teelöffel Mais- oder Kartoffelmehl, in wenig kaltem Wasser glatt gerührt und mit der Soße aufgekocht.

Apfelsinensauce kommt noch feiner zu diesen Hefestößen. Dazu läßt man einen halben Liter Apfelsinensaft mit 2 geschälten Eßlöffeln Zucker und Zitronenschale zum Kochen kommen, verquirlt ein Ei mit einer Tasse kaltem Wasser und 2 Teelöffeln Mais- oder Kartoffelmehl, kocht das in den kochenden Apfelsinensaft und quirlt die Soße auf dem Feuer, bis sie anfängt, aufzukochen, nimmt sie dann vom Feuer weg und quirlt sie weiter, bis sie recht knusprig ist; man trägt sie warm auf.

Besondere — (Ohne Verantwortung der Schriftleitung) Bei Erlaltung, Grippegefahr

Es ist abwegig, den geschwächten Organismus durch Trinken größerer Flüssigkeitsmengen, die nicht selten dem Herzen abträglich sind, auch noch anzukämpfen. Unschädlich und doch wirksam ist aber folgende Schnellkur: Kurz vor dem Zubettgehen oder im Bett möglichst heiß 1-2 Eßlöffel Klosterfrau-Weißengeist und 1-2 getrocknete Schüßler'sche Zunder mit etwa drei Tropfen Menge kochenden Wassers gut verrührt trinken und dann schlafen! In hartnäckigen Fällen wird diese Anwendung 1-2mal — abends — wiederholt. Zur Nachkur, und um Rückfällen entgegenzuwirken, nehme man noch einige Tage, und zwar 2-3mal täglich, einen Teelöffel Klosterfrau-Weißengeist in einer Tasse Pfefferminz- oder anderem Tee.

Rachen auch Sie einmal einen Versuch! Den bekannten Klosterfrau-Weißengeist in der blauen Packung mit den drei roten erhalten Sie bei Ihrem Apotheker oder Droghisten in Flaschen zu RM 2,50, 1,65 und 0,60 (Inhalt: 100, 50 und 25 cm). Verschonen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf! Die Wirkung von Klosterfrau-Weißengeist wird Sie gewiß bestaunen.

Wenn ein Liebes dir der Tod aus den Augen fortgerückt, such es nicht im Morgenrot, nicht im Stern, der abends blüht, such es nirgends früh und spät, als im Herzen immerfort; was man so geliebet, geht nimmermehr aus diesem Det.

Frau Kerner.

Und immer siegt das Herz

Roman von Eise Luna Lindemann (14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Es sollte wohl so sein, daß der Kanalarbeiter Fred Wuffe schon am nächsten Tag dahinter kam, warum Marlene Werker sich nichts aus ihm machte, wie er es nannte. Er wurde zuvoriger und heimlicher Hege ihrer Begegnung mit Herbert Denden.

Sieh an, dachte er ergrimmt, das ist des Stücks Lösung! Die Tugendhafte hat einen Freund. Wo ja, ich hätte es mir denken können.

Sein nicht uneheliches Gesicht bekam einen häßlichen Zug. Böse folgten seine Augen dem Paar das zueinandersteht, Arm in Arm vor ihm berging. Die beiden ahnten nichts davon, daß einer, von dem sie es am wenigsten gewünscht hätten, ihren Weg begleitete. Marlene lächelte nur den Mann an ihrer Seite, sah nur sein geliebtes Gesicht. Nach dem einamen und warteschnüchlichen Abend, den sie getrennt verbracht hatte, erschien ihr sein Nachsehen doppelt schön und begehrt.

Wartst du bei ihr, Herbert? ... Bei Frau Denden? fragte sie ihn.

Ja, Liebes, es ging nicht anders. Ich war bei Dendens eingeladen und konnte nicht ablagen.

Ich denke, sie leben in Scheidung?

Dann ja, das hindert sie doch nicht, Gatte zu empfangen.

Marlene wanderte sich. „Komische Leute“ sagte sie, kennst du sie schon lange?

Ich wurde vor sechs Jahren während meines letzten Europaaufenthaltes mit ihnen bekannt.

Wen lernst du zuerst kennen, die Frau ... oder den Mann?

Denden lächelte nachsichtig. Sie ist eifersüchtig, dachte er, man mußte auf der Hut sein.

Den Mann? antwortete er, lieber wollen wir nicht lieber von etwas anderem reden? ... Wir gehen jetzt zu dir, du wachst ein kleines Äffchen, und dann fahren wir an den Müggelsee. Der Himmel segne den frühen Huroschluß am Sonntagmorgen.

Häufig drückte er ihren Arm, und unter dem Einfluß dieser Bestrafung sagte sich Marlene seinem Wunsch ohne Widerstand.

Nicht hinter ihnen ging Fred Wuffe. Er hatte ein paar Sätze ihrer Unterhaltung aufgefangen. So weit waren die beiden also schon? ... Müggelsee, Wochenende zu zweit! Er grinste häßlich. Sollte er nicht alles voraussetzen? Sollte er Marlene nicht vor Denden warnen? Würde sie jetzt ruhig in ihr Unglück rennen ... mochte sie!

Die Eifersucht schüttelte ihn. Mehr noch die Wut auf den anderen, den Glücklichen, der sich einfach nahm, was er haben wollte.

Ein Wochenende am Müggelsee ... Freilich, das hätte er der Marlene nicht bieten können. Zu einer Tasse Kaffee hatte er sie eingeladen! Kein Wunder, daß sie ablehnte. Sie war anderes gewöhnt.

Die Hände in den Taschen seines Sommermantels verkrampft, blieb Fred Wuffe stehen. Was trotzte er noch hinterdrein? ... Er wußte genug.

Wiel Vergnügen, Fräulein Werker!

Sie lagen am See. Es war ja schon Mai. Eine Woche lang hatte die Sonne den Sand gewärmt, und das Gras auf den Wiesen groß und grüne. Weidlichgabel blühte sich der Himmel über den See und die weiligen Hügel. Marlenes Kopf lag an Dendens Schulter. Sie spürte sein Atmen, das seine Brust hob und senkte. Ihr Haupt hob und senkte sich leise mit. Es war wie ein Schwiegen in lauter Seligkeit.

Wie ich dich liebe, sagte Marlene, erschüttert von einem Gefühl, das groß und mächtig war und sie bis in die Spitzen ihrer Finger ausfüllte. Alles war Liebe, alle ihre Gedanken, ihre Wünsche und Witten, ihr ganzes Herz. Es hätte laut aufjubeln mögen und war doch still und demütig.

Wie ich dich liebe, sagte sie noch einmal, nahm seine Hand und lächelte sie.

Herbert erstrahlte. Was tust du, Marlene?

Du dankst ... weil du mich liebst?

Wie ich dich liebe, dachte er und fühlte Scham, als sein Gewissen ihm die Ant. er gab. Ich verstehe ja nur, und sie hat das Spiel ernst genommen. Arme Marlene.

Es ist das extremale, daß ich liebe, hörte er ihre zitternde herzwarme Stimme sagen. Ich wachte nicht, daß Liebe so reich macht. Alles hat sie verändert: meine Augen, meine Lippen, meine Hände ... ich bin sie nur an.

Sie breitete ihm ihre Hände hin, hob sie zu ihm auf und legte sie art um sein Gesicht. Du bist so gut zu mir, küßte sie, und aus ihren Augen tropften glückliche Tränen.

Ich bin nicht gut, meinte sich der Mann. Ich, Marlene, habe ich nie gekannt. Ich nahm nur und fragte nicht viel. Ich spielte mit allen Frauen. Die meisten wußten es und spiveten mit. Einige wenige glaubten wie du, daß es Liebe wäre und daß sie immer dauern möchte. Ich weiß nicht, was aus ihnen wurde, als ich des Eiteltes müde war. Und du? ... Was wirst du tun? Gut, daß du nicht ahnt, was ich denke, Marlene.

Ich fühle, daß du mich liebst, sagte der Mund über ihm, wie könnte es auch anders sein? ... Wirst du mich immer lieben?

Er ertrug es nicht länger, schob sie sanft von sich fort und richtete sich auf.

Der See lag im Mittagslicht, gleichend und funkelnd. Weiße Segel flatterten flügelgleich über seine Fläche.

Komm, laß uns ein Stück gehen, Marlene, mir sind die Wälder sehr geworden vom Regen, sagte er und hand schon neben ihr, ein großer dunkler Schatten vor der Sonne.

Warum antwortest du mir nicht? fragte sie zu ihm auf.

Ich frage dich, ob du mich immer lieben wirst?

Junner? ... Das ist ein Wort für die Ewigkeit, Marlene. Was sollen wir armen Sterblichen damit anfangen? Es hat keinen Raum auf dieser wandelbaren Erde. Warum fragst du so schwere, gewichtige Dinge und verdirbst mir den Tag?

Marlene hatte den Kopf gesenkt. Ueber die Sonne glitt eine Wolke, sie löschte den Glanz über dem See.

Auch Worte, auch eine harte Stimme konnten Wolken sein, böse, kalte Schatten, die alle Sonne aus dem Berge stahlen und allen Glanz wegnahmen.

Wollen wir nun endlich gehen? fragte Denden ungeduldig.

Ja, sagte sie und dachte: Was tue ich, damit er wieder gut zu mir ist?

Stand auf und folgte ihm demütig.

Regentag ... Trübsentag. Die neue Woche begann trübe. In der Kanzlei knippte Gusti Schütz die Lampen an, und es war doch erst früher Morgen.

Marlene stieg die Treppe hinauf, müde und verquält. Sie hatte eine ganze Nacht verweint. Nun weinte der Tag ihre Tränen weiter.

Im Flur, wo die Angestellten ihre Mäntel ablegten, begegnete sie Fred Wuffe.

Schon wieder zurück vom Müggelsee? fragte er häßlich. Was's wenigstens schön?

Marlene schrat zusammen. Schwieg. Wie konnte Wuffe davon wissen?

Er lachte. Sie hätten eben nicht so offen Arm in Arm mit Denden durch die Potsdamer Straße promenieren dürfen, Fräulein Werker. Sie hätten auch nicht so laut reden sollen. Man konnte jedes Wort verstehen. Sind Sie ihm nun also doch glücklich auf den Heimweg, dem schönen Mann? ... Wünsche nur, daß Sie keine Enttäuschung erlebt haben?

Marlene rührte sich nicht. Scham hielt sie wie in Eisenklammern. Sie konnte sich nicht wehren, mußte den Strom dieser höhnischen Worte hilflos über sich ergehen lassen. Niemand war da, der ihr beistand. In allem Leid und allen verzagenden Zweifel nun auch noch dieses: Spott, Niedertracht und Gehässigkeit. Denn es war doch, der aus Wuffes Mund sprach. Vielleicht auch Neid und schon leise beginnende Schadenfreude.

Er wird Sie sitzenlassen, Fräulein Werker, wenn er Ihrer überdrüssig ist. Oder ... ist es schon so weit? Sie leben mit nicht mehr so recht glücklich aus. Nein ... ich täusche mich nicht. Ich kenne doch Ihr Gesicht, Ihre Augen. Sie haben geweint, Fräulein Werker ... ich sehe es. Ja, die Männer, diese feinen Kavaliere ... Wie konnten Sie auch nur so dumm sein und auf die schönen Worte hereinfallen? Aber Sie denken ja meiner Warnung nicht! Waren angeblich alt genug, um auf sich allein aufpassen zu können! Nicht wahr? ... So haben Sie doch zu mir gesprochen?

Marlene schloß die Lippen. Mit übermäßiger Anstrengung öffnete sie die Lippen.

Schweigen Sie! ... Es ist alles nicht wahr, was Sie da reden! Eine graue, schattige Wand (sah sie lächelnd auf sie zu. Rebel hätte sie ein. Törendes Brausen war in ihren Ohren. Der Boden schwante und schaukelte. Sie schloß, daß sie hörte, und schrie auf.

(Fortsetzung folgt)

Die Heimatzeitung

Aus Bischofswerda und Umgegend

Bischofswerda, 23. November.

Toten Sonntag im Kriege

Alter und junger Schmerz reichen sich am Totensonntag die Hände. Dieser Tag ist eine stille Pilgerfahrt zu vielen tau-

Lotensonntag im Kriege — das bedeutet stille Zwiegespräche mit allen unseren Toten, und neben dem Stolz und der Dank-

Der Wert des Lebens — das fühlen wir heute mehr denn je — wird nicht nach der Zahl der Jahre gemessen. Wer es

Gerade im Kriege stehen Leben und Tod hart nebenein-

Dieses Bewußtsein ist es, das nicht nur dem Heldenot un-

Bekanntmachung des Kriegswinterhilfswerks 1940/41

Ortsverwaltung Bischofswerda.

Achtung WSW.-Betreute!

Dienstag, dem 26. November 1940, findet die Ausgabe von WSW.-Wertscheinen an die

Die Verkaufssonntage vor Weihnachten 1940. Der Reichsarbeitsminister hat die Freigabe der Verkaufssonntage

Heilige Stätte der ewigen Ruhe für die Gefallenen

In einer Betrachtung zum Totensonntag 1940 führt Oberst-

Blute einst erkämpft haben. Dann erst werden sie ruhig schlafen



Deutsche Soldatengräber in Norwegen. Das Grab befindet sich auf dem Friedhof Eidsberg in Bindlos in Norwegen. (Scherl-Bilderdienst-R.)

Wenn am Ende des Krieges die Grenzen sich öffnen, dann

der 8., der 15. und der 22. Dezbr. für den Verkauf freigegeben

Früher Märchen-Nachmittag. Die deutsche Kinderchor

Tierliebhaber. Aus Anlaß des Jahresfestes des In-

Steuerung des Reiseverkehrs zu Weihnachten und Neujahr

Alle unnötigen Reisen sind zu unterlassen — Wieder-

Die Deutsche Reichsbahn muß auch in diesem Winter ihre

Bekanntmachung des Kriegswinterhilfswerks 1940/41

Ortsverwaltung Neustadt/Bautzsch

Dienstag, den 26. Nov. 1940, findet die 3. Betreunung durch

Bestimmten Bahnhöfen, die noch bekanntgegeben werden, wieder

Neue Strompreistarife der Stadtwerke Bautzen

Die Stadtwerke Bautzen veröffentlichen im heutigen

Wer ist Meister? ...

Meister ist jemand, der in einer Kunst, einem Berufe, einem Sport, oder Handwerk vollkommene

Leistungen aufweist. Den Meistertitel erwirbt er sich durchs Meisterstück.



Über Prinzip sprechen wir noch. SULTAN NR. 6

3 3/4 No

mit elektrischer Energie" neu aufgestellt und von der Preisbildungstelle genehmigt worden.

Der Strompreis setzt sich darnach aus einem Jahresgrundpreis für die Bereitstellung der Anlagen und einem Verbrauchspreis für die abgenommene elektrische Arbeit zusammen. Die Höhe des Grundpreises richtet sich

1. bei den Haushaltstarifen nach der Zahl der Räume
2. bei den Gewerbetarifen wie bisher nach dem Anschlußwert
3. bei den Landwirtschaftstarifen nach der Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche
4. bei den Kleinabnehmerstarifen nach der Art und Größe der Rheineinrichtung.

Der Haushaltabnehmer kann a. o. fest (ohne daß dadurch eine Erhöhung des Grundpreises eintritt), seine Stromverorgungsanlage mit soviel Brennstellen ausrüsten, wie es ihm beliebt. Er kann sich so viele elektrische Verbrauchseinrichtungen anschaffen, wie ihm das seine Mittel erlauben und er für die eigene Bequemlichkeit wünscht.

Genau so verhält es sich bei dem Bauer. Gerade für diesen bieten sich schier unbegrenzte Möglichkeiten, alle Vorteile der elektrischen Energie sich zunutze zu machen; denn es werden vom Haushalt und vom landwirtschaftlichen Abnehmer keine Grundpreise mehr für die Anzahl der Brennstellen, Motoren und anderer grundpreispflichtiger Apparate erhoben, sondern, wie schon ausgeführt,

im ersten Falle ein Grundpreis, der sich nach der Anzahl der Räume und

im anderen Falle ein Grundpreis, der sich nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche richtet.

Ueber Einzelheiten der verschiedenen Tarifarten werden wir mit Beispielsrechnungen fortlaufend berichten.

Behrdsdorf, 23. November. Tag der deutschen Hausmusik. In der Volkshochschule Behrdsdorf begannen Lehrer- und Schülerschicht den Tag der deutschen Hausmusik. Nach einleitenden Worten des Lehrers Karl Dünker spielte eine Schar kleiner Künstler gute Stücke alter deutscher Meister unter Leitung ihres Musikleiters Düring, Schirgiswalde. Den Kindern wurde viel Beifall zuteil, und es ist zu hoffen, daß sich die Zahl der Musikliebenden bald vergrößern wird.

Cunewalde, 23. November. Eisene Hochzeit. Im Alter von 91 Jahren feierte das Ehepaar August Dohbril und Frau Johanne geb. Rothe das 60jährige Ehejubiläum.

Kirchhau, 23. Nov. Das Volkshausgelände wird vergrößert. In der Beratung des Bürgermeisters mit den Gemeindevätern und Beigeordneten am Montag wurde der Haushaltsplan verabschiedet. Der Bürgermeister berichtete über den erfolgten Kauf von Wiesen am Badegelande. Die gesamte Bräsele Wiese und Teile der Anwartschen und Bauerschen Wiese werden an das Volkshaus angegliedert. Die Vergrößerung beträgt circa 7500 Quadratmeter.

Hauswalde, 23. November. Unsere Gemeindefabrik ist in Zimmer 2 der Schule untergebracht und jeden Dienstag von 17 bis 18.30 Uhr geöffnet. Da beinahe 200 Bilder zur Verfügung stehen, können die verschiedensten Wünsche der Leser erfüllt werden.

Seligstadt, 23. November. Aus der N.S.-Frauenshaft. Die am 20. November im Erbgericht stattgefundene Monatsversammlung der N.S.-Frauenshaft war außerordentlich stark besucht und nahm einen vielseitig anregenden Verlauf. Nach Geleitpruch und Eingangsglied sprach die Leiterin Hefel Hilke über die politische Lage, die uns zu der festen Hoffnung berechtigt, daß wir die Feinde zu Boden werfen werden. Anschließend sprach Ortsgruppenleiter Max Bauer über aktuelle Tagesfragen, wobei er besonders für die NSW warb. Dann hielt Bg. Dierstadt eine historische Vorlesung aus der Frühzeit des Reiches. Bg. Tietzling gab dann aus dem Buche eines erfolgreichen U-Bootkommandanten einige interessante Stellen zum besten. Ueber praktische seitgemäße Haushaltungsfragen sprach Bg. Nickel. Die eingefreuten Lieber und Gedächtnis bildeten eine angenehme Abwechslung. Die nächste Frauenschaftsversammlung ist als Lichtabend geplant.

Landgericht Bautzen

In den Händen eines Verkäufers und Betrügers. Ungeachtet aller in Presse und Rundfunk erlassener Warnungen hatte sich der ledige 19 Jahre alte Reinhold Willy Neumann aus Gelenau bei Kamenz auf der Rückreise von einem bereits überschrittenen Urlaub von Gelenau nach seiner Arbeitsstelle in der Nacht zum 24. August d. J. im Wartesaal des Bahnhofs Hannover mit einem Unbekannten in ein stundenlanges Gespräch sieben, ausbrachen und schließlich noch zu einem Verbrechen verleiten lassen. Der Unbekannte hatte Neumann auch freiwillig mit 10 RM ausgeholfen. Zu seinem Glück hatte Neumann auf die Fragen nach der Art seiner Beschäftigung und der an seiner Arbeitsstelle auszuführenden wichtigen Anlagen keine klaren und bestimmten Auskünfte erteilt. Der Unbekannte hatte aber beobachtet, daß Neumann ein West eines Notizbuchs gewesen war. Er hatte Neumann durch sorgfältiges Aureden soweit gebracht, daß dieser teils gemeinschaftlich mit dem Unbekannten, teils allein unter Verwendung eines von dem Unbekannten beschafften und wahrscheinlich gestohlenen verstellbaren Datum-Poststempels in seinem Notizbuch falsche Spareintragungen über Beträge von 250, 150 und 300 RM vorgenommen und ein Abhebungsdatum abgeändert, also verfälscht hatte. Neumann hatte dann in der Zeit bis zu seiner Abreise am 2. September d. J. bei seinen Eltern in Gelenau erfolglos Verhaftung in Nemburg, Hannover, Pulsnitz, Dresden, Kamenz und Wurzen in Beträgen von 45 bis 65 RM, insgesamt 650 RM, von dem Sparbuch abgehoben und dadurch die Reichsbank um diese Summe betrogen. Von dem ergaunerten Geld hatte er verabredungsgemäß an den Unbekannten gegen 300 RM, abgeben müssen. — Vor der 1. Strafkammer des Landgerichts Bautzen war Neumann geständig. Es wurden ihm milde Umstände zugebilligt. Er wurde wegen gewinnfälliger Fälschung einer öffentlichen Urkunde und Betrugs zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt.

Schwer zu büßen hat eine Mutter in Schönbrunn ihr Wort. Sie hat sich verpflichtet, daß ihre ledige Tochter schon mit 17 Jahren Mutter eines unehelichen Kindes werde und daß sie vorher ihren Bräutigam heirate. Der Vertrag zwischen dem Brautpaar hatte das erstmalig Anfang 1939 und nach einer einige Monate später eingetretene Fehlgeburt zum zweitenmal im November 1939 Folgen gehabt. Sie war angeklagt worden, es beide Male unternommen zu haben, die Folgen zu beseitigen.

Der vielseitige Heimatschutz der Seno!

Bei Tag und Nacht unermülich tätig

Der bevorstehende Winter mit seinen vermehrten Gefahren auf dem Gebiet des Katastrophendienstes gibt wieder Veranlassung, auf eine Tätigkeit hinzuweisen, die dem deutschen Volke schon viele Millionen an Vermögenswerten erhalten hat.

Der Einsatz der Technischen Nothilfe

Ist gerade während des Krieges, unter diesem Gesichtspunkt gesehen, ganz besonders wertvoll. Die TN führt in aller Stille und auf ihre Art einen Kampf an zwei Fronten. Fern der Heimat an allen Fronten und in den besetzten Gebieten dieses Krieges, als auch in der Heimat in seit zwei Jahrzehnten bewährter Weise leisten opferfreudige Männer ihren technischen Ehrendienst.

Im Laufe eines Kriegsjahres war im Katastrophendienst in unserer engen Heimat reichlich viel zu tun. Es soll hier Zeugnis abgelegt werden von der Vielseitigkeit der Aufgaben und der Verschleidenartigkeit der Nothilfe.

Aus dem Tagebuch einer einzigen TN-Ortsgruppe ersehen wir während dieser Zeit folgendes:

Hilfe bei Verkehrsstörungen
Eine Zugmaschine mit zwei Anhängern, beladen mit 200 Zentner Getreide, war an einer abschüssigen Kurve abgestürzt. Die Fahrzeuge mußten wieder flottgemacht und das Getreide aufgeladen werden. Eine Dampfwalze von etwa 14 Tonnen Gewicht war mit Wohnwagen und Wasserwagen eine 50 Meter tiefe Böschung hinuntergestürzt. Sie wurde in mehrfachen Eintauchen von dem motorisierten Bereitschaftszug der Ortsgruppe gehoben.

An einer anderen Stelle stürzte ein Omnibus ins Flußbett. Derselbe Bereitschaftszug hob ihn in achtstündiger Arbeit wieder heraus. Zur Schneebeseitigung wurde wiederholt für die Straßenbahn und Eisenbahn eingesetzt. Freimachen der Steile und insbesondere der Weichen vom Schnee war hierbei die Haupttätigkeit.

Hochwasser
Ungehilfene Hilfeleistungen mußten bei Hochwasser geschehen. Es waren Lebensmittel auf Dager zu bergen, Röhre, Föhren, Fische heranzuholen, Baustelle zu bauen, Deichbeseitigungen vorzunehmen.

Schneedeck und Eisgefahren
Eine Hochspannungsleitung z. B. war durch Schneelastung beschädigt worden. Der Hochspannungstrupp setzte ein und reparierte

— Zu diesen Handlungen sollte ihre Schwester Beihilfe geleistet haben. — Vom Amtsgericht Wilschdorf wurde diese Beihilfe mangels Beweises freigesprochen worden. Die gegen den Freipruch eingelegte Berufung der Staatsanwaltschaft hatte Erfolg. Von der 2. Strafkammer des Landgerichts wurde der Freipruch aufgehoben. Die Mutter wurde wegen je einer holländeten und versuchten Abtreibung und wegen Anstiftung dazu kostenpflichtig zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen ihres Schweißes wurde das Verfahren wegen Beihilfe zu der im Februar ausgeführten Abtreibung auf Grund der Amnestie vom September 1933 eingestellt, weil die dafür auszuverfende Strafe 3 Monate Gefängnis nicht überschritten haben würde.

Aus Sachsen

Unter Wilderbogen aus der Gauhauptstadt

Die Woche der Gesundheit in der Gauhauptstadt hat bisher eine sehr nachhaltige Wirkung gehabt. Das Deutsche Hygienemuseum darf sich eines Rekordbesuches erfreuen. Prof. Dr. Rathgeber gab hierzu die Parole aus: Wir wollen das gesunde Volk werden. — Der neue Beirath des Hygienemuseums, Wegweiser zur Gesundheit, der in eindrucksvollen Szenen die Bedeutung des Deutschen Hygienemuseums auf dem Gebiet der Gesundheitsbelehrung hervorhebt, wird sehr beifällig aufgenommen. Auch die neuen Sonder-schauen finden die verdiente allseitige Beachtung.

Die Deutsche Arbeitsfront führte u. a. in der Gauhauptstadt einen Appell der Politischen Stoßtruppe durch. Es sprach hierbei der Gauobmann Reich, der in bereichernder Weise die Kriegsaufgaben der Schaffenden einseitig herausstellte, nämlich der deutschen Arbeit den Weg zur Freiheit zu bahnen.

Im Schauspielhaus gab es wieder eine Uraufführung. Die Tragödie des bekannten Autors Langenbet, „Das Schwert“ konnte eine nachhaltige Wirkung verzeichnen. Es ist anzunehmen, daß das Werk seinen Weg über die deutschen Bühnen nehmen wird. Auf dem Spielplan der Staatlichen Bühnen stehen u. a. Wagners „Rienzi“ und Goethes „Faust“. Im Theater des Volkes hat Vebers „Lustige Witwe“ die Mäcker-Operette „Calparone“ abgelöst, im Central-Theater wird „Der Graf von Luxemburg“ vorbereitet. Franz Veber selbst wird zur Erstaufführung die Jüdischen Müllergänger. Im Komödienhaus jubelt man noch immer dem reizvollen Lustspiel „Die Stunde mit Altes“ begeistert zu.

Beifällig ist auch in dieser Woche das Konzertleben gewesen. An der Spitze stand das 3. Sinfonieorchester in der Staatsoper unter Dr. Karl Böhm's Leitung. Man hörte u. a. Werke von Bizet und Beethoven in vollendetester Ausführung. Sehr beachtlich war ferner ein Konzert des Richard-Wagner-Vereins im Rathaus, geleitet mit Elisabeth Höngen, Robert Burg, Hans Zippel, Gottfried Lude und Karl Weiß. Erliebene Künstler holen hierbei erlesene Kunst.

Das Dresdner Konservatorium legte bei einer großen Konzertveranstaltung ein klangvolles Bekenntnis zur Hausmusik ab, wobei überhaupt zahlreiche Musikveranstaltungen der Woche auf den Tag der Hausmusik und seine Forderungen abgestimmt werden.

Rund noch ein kurzes Wort zur Herbstausstellung des Sächsischen Kunstvereins. Die Spauräume auf der Brühlischen Terrasse werden von ungezählten Kunstfreunden durchströmt, die sich immer aufs neue an den herrlichen Kunstschöpfungen des namhaftesten Malers bewundern. Karl Truppe, Otto Fischer und Otto Meister mit ihren meisterlichen Gruppenausstellungen, sowie die vielen Einzelwerke, dazu die Jahreschau des deutschen Schrifttums sind es wert, noch größere Beachtung zu finden.

Im Kurhändler-Palast herrscht Weihnachtsstimmung. Der Landbesorger Sächsischer Heimatschutz hat hier in seinem kleinen Volkstumsreich schon alles festlich hergerichtet. Die Weihnachtsfeier ist wieder sehr geliebt und stimmt uns kindlich-trotz-überall in den Räumen weihnachtet es...

Festliche Ereignisse vermitteln auch zahlreiche Vorträge. U. a. sprach Elyt Rossmeyer-Weinhorn, welcher hat sich Edwin Erich Dminger angemeldet, der uns aus seinem Kriegstagebuch aus dem Westen vorlesen will. Die Vortragsabende sind dank der regen Mitarbeit der Volkshochschule sehr gut besucht.

den Schaden. Einige Handstrichen wurden auf ihren Waldstrichen durch Hunderte von umgebrochenen Bäumen gesperrt. Der Beschäftigung setzte ein und beseitigte die natürlichen „Baumsperrten“. Zahlreiche Eisprengungen waren nötig, um Wasserfahrzeuge aus ihrer gefährdeten Lage zu befreien oder Eisbarrieren vor Brücken, Pfeilern zu beseitigen.

Einsatz in Versorgungsbetrieben
In einem Gaswerk mußte ein Generatorschaden behoben werden. In einem Pumpenwerk war der Einlaufkanal zu entschlammen. Wegen Arbeitskräftemangel wurde für eine Brauerei ein Walschneidwerk bestellt und für ein Elektrizitätswerk ein ganzer Trupp von Spezialfachkräften.

In mehrwöchigem Einsatz bauten einige wenige Nothelfer eine Hochspannungsleitung, die für die Kriegswirtschaft dringend gebraucht wurde.

Neugefaltung des Stadtbildes
Die Ruinen eines alten verlassenen Kupferhammers wurden gesprengt, zwei alte Glasfabriken und vier ausgelebte Fabriken in verschiedenen umliegenden Orten umgelegt. Baumstüben, Grundmauern, Betonfundamente und fünf Großbrandruinen, inmitten von Wohnhäusern stehend, fielen unter den sachkundigen Händen der Sprengtrupps.

Einsatz im Dienste der NSDAP.
Wie schon in früheren Jahren wurden wieder Gartenzäune geschnitten und der Schrottsammelaktion zugewandt. Fünf Schulen waren zur Unterbringung der Wehrdienstlichen eingewickelt.

Für das WVB baute dieselbe Ortsgruppe der TN ein Mahmal, eine Fußgängerbrücke, eine Selbstbahn und stellte zum Tage der Deutschen Polizei und an anderen Sammeltagen Sammler. Der Musikzug spielte vor den Vermänteten in den Jagareten.

Einsatz für die Wehrmacht in der Heimat
Auch für die Wehrmacht hatte die Ortsgruppe sehr zahlreiche Einsätze zu tätigen. Nähere Einzelheiten können hierüber allerdings aus naheliegenden Gründen nicht gegeben werden.

So leisten die Männer der Technischen Nothilfe überall wertvolle Arbeit, deren besondere Anerkennung nach dem Sieg freisteht.

Wann wird verdunkelt?

Beginn mit Sonnenuntergang am Sonnabend, 23. Nov., 16.57 Uhr Ende mit Sonnenaufgang am Sonntag, 24. Nov., 8.37 Uhr.

Rückkehr und Ausblick bei Sarrafanti

Aus ganz verschiedenen Richtungen kommend, trafen die Sarrafanti-Belegschaft und mit ihr die vielen Tiere nach der, trotz aller zeitgebundenen Zufälligkeiten, mit so überausenden Erfolgen vollendeten Festtour durch den Sachsen- und Sudetengau und nach dem Breslauer Gemeinschaftsplatz wieder im Dresdner Stammhaushaus ein, wo man sofort an die emsigen Vorbereitungen für die weihnachtlichen Zirkusfestspiele ging, für die ganz hervorragende Zugnummern gebucht wurden, und die diesmal nur bis zum 31. Januar vorgesehen sind.

Beim großen Auspacken und der bequemen Unterbringung der vielen Heimkehrer aber hatten wir Gelegenheit, auch den immer wieder interessanten Blick hinter die Kulissen zu tun, und waren erstaunt, wie viel Fesseln und Begnadeten.

Da waren zunächst die beiden halbtierigen Tiger, Studer und Schwester, die, seitdem wir sie im April d. J. vor Beginn einer Nachmittagsvorstellung im großen Vorführungstheater herumhocken sahen, überaus gewachsen sind. Auch die kluge Weibin „Anta“, die manatlang bei den Freilichtaufnahmen einer der ersten deutschen Filmgesellschaften eine wichtige Rolle spielte, ist zu ihrem Freund Dinga, dem australischen Steppenhund, endlich zurückgekehrt, der sich während der Aufnahmezeit so heulend nach ihr gesehnt hat.

Wie anpassungsfähig an die veränderte Futterbeschaffenheit aber die übrigen Inassen der schönen und hellen Sarrafantistellungen auch während dieses 2. Kriegsjahres waren, dafür bieten, neben ihren beiden prominenten, „Frieda“ und „Delphine“, die übrigen 13 Elefantstämme sämtliche hawwärtige Exoten, und die vielen Weibchen der Freilicht- und Schulherde unseres Heimatzirkus den besten Beweis, und es ist nur zu hoffen, daß das so bleiben wird, denn es handelt sich ja, alles in allem, um Willenswerte, die heute nicht einmal erziehbar sind.

Auf die Wiedereröffnung der Dresdner Zirkusfestspiele dürfen wir in diesem Jahr also besonders gespannt sein.

Dresden, 23. November. Gewaltverbrecher hingerichtet. Am 22. November 1940 ist der am 1. Februar 1909 in Neustädtchen-Walbin (Bayern) geborene Max Schießel hingerichtet worden, den das Sondergericht Dresden am 10. 9. 1940 als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hat. Schießel, der bereits 1929 wegen Raubmordes vom Schwurgericht Plauen zum Tode verurteilt, aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden war, hatte im Zuchthaus Waldheim, wo er sich ständig widerrücklichter ausfinden kommen ließ, einen Luftschutzbeamten niedergeschlagen.

Dresden, 23. Nov. 80 Kellerdiebstahl verurteilt. Bei einem Diebstahl aus einer Handtasche wurden unlängst in einem Dresdner Kaufhaus zwei 15jährige Juchstchen überführt, die gemeinsam mit noch zwei weiteren Juchstchen im gleichen Alter Kaufhäuser aufgesucht hatten, um zu stehlen. Von der Kriminalpolizei konnte ihnen eine ganze Anzahl Diebstähle von Gebrauchsgegenständen nachgewiesen werden. Außerdem wurde in Verfolg der kriminalpolizeilichen Ermittlungen einer dieser Juchstchen wegen etwa 80 Kellerdiebstählen überführt, die das hoffnungsvolle Frühlingskind seit Oktober d. J. hauptsächlich im Stadtteil Bieschen ausgeführt hat, wobei der Dieb Lebensmittel und Früchte erlangte.

Waldheim, 23. November. Zwei Juchthäuser entlassen. Von einer Außenarbeitsstelle ergriffen zwei Strafgefangene des Zuchthaus Waldheim, die eine der Frühlingskinder konnte nach kurzer Zeit gestellt werden, während der andere noch flüchtig ist. Bei diesem handelt es sich um den 36 Jahre alten Paul Willy Seidler aus Clausnitz bei Burgstädt, der wegen zahlreicher Diebstähle und Einbrüche zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt worden war.

Chemnitz, 23. Nov. Durch Spielschulden ins Verderben. Der wegen Glücksspiel verurteilte 43 Jahre alte Kurt Hermann Fischer aus Chemnitz hatte mehrere Jahre der Verurteilung widerstanden und sich vom Spiel ferngehalten, bis Anfang dieses Jahres die alte Leidenschaft ihn packte. Er spielte erneut, verlor beträchtliche Summen und geriet in Schulden. Fischer, der eine gutbezahlte Vertrauensstellung bekleidete, mißbrauchte das in ihn gesetzte Vertrauen. Er unterlag binnen weniger Monate 4800 RM. Das Ende war eine Anklage wegen Untreue und Unterschlagung. Das Chemnitzer Amtsgericht verurteilte Fischer zu neun Monaten Gefängnis.

..... und deshalb ein für allemal:
Die Schuhe putzt man mit



Erdal

Alltägliche Bekanntmachungen

Betrifft: Neue Strompreistarife der Stadtwerke Bauen

Auf Grund der Verordnung über die Bildung allgemeiner Tarifpreise für die Versorgung mit elektrischer Energie (Tarifordnung für elektrische Energie vom 25. Juli 1938) ist für das Stromversorgungsgebiet der Stadtwerke Bauen ein neuer Strompreistarif aufgestellt und vom Sächsischen Minister für Wirtschaft und Arbeit - Preisbildungsstelle - genehmigt worden.

Allgemeine Tarifpreise für die Versorgung mit elektrischer Energie

Anlage zu den allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit elektrischer Energie aus dem Leitungsnetz der Stadtwerke Bauen

Die Stadtwerke Bauen stellen unter den jeweils geltenden allgemeinen Bedingungen elektrische Energie zu folgenden Tarifen zur Verfügung:

Der Strompreis setzt sich aus einem Jahresgrundpreis für die Bereitstellung der Anlagen und einem Arbeitspreis für die abgenommene elektrische Arbeit zusammen.

Die Höhe des Grundpreises richtet sich

1. bei den Haushaltstarifen nach der Zahl der Räume,
2. bei den Gewerbetarifen nach dem Anschlußwert,
3. bei den Landwirtschaftstarifen nach der Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche,
4. bei den Kleinabnehmerstarifen nach der Art und Größe der Messeinrichtung,
5. bei den Nachtstromtarifen nach der Art und Größe der Messeinrichtung.

I. Haushaltstarife

1. Die Berechnung erfolgt nach einem der beiden folgenden Tarife, deren Wahl dem Abnehmer freisteht.

Als monatliche Teilbeträge

des Jahresgrundpreises werden erhoben:

	I	II
für 1 Raum	1,20 M	1,15 M
für 2 Räume	1,50 M	1,45 M
für 3 Räume	1,90 M	1,85 M
für 4 Räume	2,40 M	2,35 M
für 5 Räume	2,90 M	2,80 M
für 6 Räume	3,60 M	3,50 M
für jeden weiteren Raum	—,80 M	—,65 M

Der Arbeitspreis beträgt 8 Pf./kWh 15 Pf./kWh

II. Gewerbetarife

1. Die Berechnung erfolgt bei Lichtanlagen nach folgendem Tarif.

Als monatliche Teilbeträge

des Jahresgrundpreises werden erhoben:

für die ersten 100 Watt	
Anschlußwert	1,00 M
für je angefangene 50 Watt	—,40 M
des weiteren Anschlußwertes bis zu 500 Watt	
für je angefangene 50 Watt	—,20 M
des weiteren Anschlußwertes	
Der Arbeitspreis beträgt	8 Pf./kWh

2. Die Berechnung erfolgt bei Kraft- und sonstigen Anlagen nach folgendem Tarif.

Als monatliche Teilbeträge

des Jahresgrundpreises werden erhoben:

für die ersten 0,5 kW	
Anschlußwert	2,50 M
für je 0,5 kW des weiteren	
Anschlußwertes bis 6,0 kW	1,25 M
für je 0,5 kW des weiteren	
Anschlußwertes über 6,0 kW	1,00 M
Der Arbeitspreis beträgt	8 Pf./kWh

III. Landwirtschaftstarife

Die Berechnung des Gesamtbedarfs für landwirtschaftliche Abnehmer erfolgt nach folgendem Tarif

Als monatliche Teilbeträge

des Jahresgrundpreises werden erhoben:

für die ersten 1,5 ha	2,40 M
für jedes weitere 1/4 ha bis zu 20 ha	—,20 M
für jedes weitere 1/4 ha bis zu 50 ha	—,15 M
für jeden weiteren ganzen ha über 50 ha	—,27 M

Der Arbeitspreis beträgt 8 Pf./kWh

IV. Kleinabnehmerstarife

1. Es steht dem Abnehmer frei, an Stelle der vorstehenden Grundpreistarife folgenden Kleinabnehmerstarif zu wählen.

2. Der Strompreis setzt sich zusammen aus einem Arbeitspreis, der

40 Pf./kWh für Lichtstrom,

25 Pf./kWh für Kraftstrom

beträgt, und

einem Grundpreis für jede zur Verwendung kommende Messeinrichtung nach den unter Biffer VI/1 aufgeführten Sätzen.

V. Nachtstromtarife

1. Für Abnehmer, die nach einem Haushalt- oder Landwirtschaftstarif beliefert werden, beträgt der Arbeitspreis für den Gesamtverbrauch in der Zeit

a) an allen Wochentagen:

im Januar von 19 Uhr bis morgens 6,30 Uhr,

im Februar von 18 Uhr bis morgens 6,30 Uhr,

im März bis Oktober von 17 Uhr bis morgens 6,30 Uhr,

im November von 18 Uhr bis morgens 6,30 Uhr,

im Dezember von 19 Uhr bis morgens 6,30 Uhr,

b) während des ganzen Jahres an Sonntagen bis Montag 6,30 Uhr.

4 Pf./kWh, soweit sich die Abnehmer schriftlich zu einer Mindestabnahme in dieser Zeit verpflichten.

Die jährliche Mindestabnahme beträgt

bei Haushaltabnehmern

400 kWh für die ersten beiden grundpreispflichtigen Räume

und 100 kWh für jeden weiteren grundpreispflichtigen Raum,

bei landwirtschaftlichen Abnehmern

400 kWh für die ersten 2 grundpreispflichtigen ha,

und 60 kWh für alle weiteren grundpreispflichtigen ha.

Die an der Mindestabnahme fehlenden kWh sind am Jahresabschluss mit 4 Pf./kWh zu bezahlen.

VI. Allgemeine Bestimmungen

1. Die Kosten der technisch notwendigen Messeinrichtungen sind im Grundpreis jedes einzelnen Tarifs enthalten. Für zusätzliche Messeinrichtungen (d. h. für Messeinrichtungen, deren Aufstellung nicht durch die Art und Beschaffenheit der Tarifanlagen, sondern durch persönliche Wünsche des Ab-

nehmers notwendig wird) werden nachstehende Zuschläge zum Grundpreis erhoben:

für jeden Zweileiter-Einfachtarifzähler 0,50 M je Monat,

für jeden Zweileiter-Doppeltarifzähler

einschl. Schaltuhr 1,00 M je Monat,

für jede Schaltuhr —,50 M je Monat.

Bei Dreileitertarifen erhöhen sich die vorgenannten Sätze um 0,50 M je Monat.

2. Die vorstehenden Tarife treten mit Ausnahme des Landwirtschaftstarifes, der bereits seit dem 1. Januar 1939 im gesamten Versorgungsgebiet der Stadtwerke Bauen eingeführt ist, mit der Oktober-Rechnung 1940 in Kraft.

Mit der Einführung der vorstehenden Tarife treten alle geltenden Tarife außer Kraft.

Die vorstehenden Ausführungen sind ein Auszug des Allgemeinen Tarifvorschlages. Die vollständigen Tarifbestimmungen hängen zur Einsichtnahme am schwarzen Brett im Rathaus auf die Dauer von 14 Tagen aus. Auskünfte werden auch von der Rechnungsstelle der Stadtwerke Bauen, Lohstraße 11, gegeben.

Der Stromabnehmer kann den Tarif wählen, nach welchem er seinen Stromverbrauch verrechnet zu haben wünscht. Nach der Abnehmer von dem ihm eingeräumten Wahlrecht Gebrauch, so ist er an die gewählte Tarife erstmalig bis zum Ablauf des Kalenderjahres gebunden. Die Bindung gilt jeweils für ein weiteres Kalenderjahr, wenn der Abnehmer nicht spätestens einen Monat vor Ablauf dieses Jahres den Stadtwerken Bauen schriftlich mitteilt, welche andere Wahl er trifft. Erklärt sich der Abnehmer nicht, dann werden die Stadtwerke Bauen die Berechnung des Stromverbrauches unter Zugrundelegung der Tarifararten vornehmen, nach welchen der Abnehmer unter Beachtung seines bisherigen Jahresdurchschnittsstromverbrauches am günstigsten zu kommen scheint.

Bauen, den 23. November 1940. Stadtwerke Bauen

Die Maul- und Klauenseuche ist unter den Klauentieren erloschen in den Gemeinden Döberitz, Guttau, Radibor, Uthst. a. T. und Jossa. Die getroffenen Maßnahmen werden aufgehoben.

Bauen, am 22. November 1940. Der Landrat

Am Dienstag, dem 20. November 1940, barn. 10.30 Uhr, soll in Großhartau (Bister sammeln in Rüdriehs Einleichenhaus) 1 Schreibmaschine (Continental) meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Der Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Bischofswerda (Sachl.).

Neufirch (Vaußitz)

Öffentliche Beratung des Bürgermeisters mit den Gemeindevorständen und Beigeordneten findet am Montag, dem 26. Novbr. 1940, abends 8 Uhr, im Gemeindefestsaal statt. Tagesordnung an den beiden amtlichen Anschlagstellen.

Neufirch (Vaußitz), 23. 11. 1940. Der Bürgermeister

(Schluß der amtlichen Bekanntmachungen)

NS.-Frauenshaft und Deutsches Frauenwerk

Bischofswerda

Am Dienstag, 26. Nov., 10 Uhr, findet in der „Sonne“ unser Gemeindefestabend im Zeichen der Borweihnacht statt. Die bekannte Märchenabende Frau Seidemann wird den Abend gestalten, und es kann nur jeder Frau empfohlen werden, den Abend zu besuchen. Gäste sind herzlich willkommen!

Hilfer-Jugend — Fliegergefolgschaft 2/103

Morgen Sonntag ist Flugdienst. Eintreten 6.30 Uhr am Bahnhof. Am Montag, 25. Nov., tritt die gesamte Gefolgschaft um 20 Uhr am Fliegerheim an.

Kirchliche Nachrichten

Bühlau. 13.30 Uhr: Totengedenkgottesdienst, anst. H. Böhm.

Großhartau. 10 Uhr: Allgemeine Totenfeier, anschließend heiliges Abendmahl. 14 Uhr: Heiliges Abendmahl.

Goldbach. 8.30 Uhr: Allgemeine Totenfeier mit heil. Abendmahl. 13.30 Uhr: Predigtgottesdienst (Totengedenkstunde), anschließend heiliges Abendmahl.

Seeligshof. 9 Uhr: Predigtgottesdienst (Totengedenkstunde), anschließend heiliges Abendmahl.

So beugt man der Einschleppung gefährlicher Viehseuchen vor:

Seuchen-Abkämpfung ist ausschließlich Sache des Tierarztes. Sie selbst oder können durch Vorbeugung große Verluste vermeiden. Gründliche Säuberung aller Wände und Gerätschaften mit einer 2%igen „Lysol“-Lösung. Keilen der Wände mit 3-2%igem „Lysol“. Zusatz zur Keilbrühe ist das Richtige. Ansteckung wird verhindert — auch Ungeziefer, Insekten und Hauschmurren (zum Beispiel Läuse-Milben) werden ferngehalten. So bringen wenige Pfennige Lebensversicherung und Gewinn. „Lysol“ — auch zur Wundpflege und Geberhilfe beim Vieh wichtig — erweist man an der gelben Originalpackung. Es ist preiswert und sparsam — von 5 Pfennig ab in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

„Lysol“

SCHOLKE & MAYE AKTIEN-GESELLSCHAFT, HAMBURG 39

So beugt man der Einschleppung gefährlicher Viehseuchen vor:

Seuchen-Abkämpfung ist ausschließlich Sache des Tierarztes. Sie selbst oder können durch Vorbeugung große Verluste vermeiden. Gründliche Säuberung aller Wände und Gerätschaften mit einer 2%igen „Lysol“-Lösung. Keilen der Wände mit 3-2%igem „Lysol“. Zusatz zur Keilbrühe ist das Richtige. Ansteckung wird verhindert — auch Ungeziefer, Insekten und Hauschmurren (zum Beispiel Läuse-Milben) werden ferngehalten. So bringen wenige Pfennige Lebensversicherung und Gewinn. „Lysol“ — auch zur Wundpflege und Geberhilfe beim Vieh wichtig — erweist man an der gelben Originalpackung. Es ist preiswert und sparsam — von 5 Pfennig ab in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

„Lysol“

SCHOLKE & MAYE AKTIEN-GESELLSCHAFT, HAMBURG 39

So beugt man der Einschleppung gefährlicher Viehseuchen vor:

Seuchen-Abkämpfung ist ausschließlich Sache des Tierarztes. Sie selbst oder können durch Vorbeugung große Verluste vermeiden. Gründliche Säuberung aller Wände und Gerätschaften mit einer 2%igen „Lysol“-Lösung. Keilen der Wände mit 3-2%igem „Lysol“. Zusatz zur Keilbrühe ist das Richtige. Ansteckung wird verhindert — auch Ungeziefer, Insekten und Hauschmurren (zum Beispiel Läuse-Milben) werden ferngehalten. So bringen wenige Pfennige Lebensversicherung und Gewinn. „Lysol“ — auch zur Wundpflege und Geberhilfe beim Vieh wichtig — erweist man an der gelben Originalpackung. Es ist preiswert und sparsam — von 5 Pfennig ab in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

„Lysol“

SCHOLKE & MAYE AKTIEN-GESELLSCHAFT, HAMBURG 39

So beugt man der Einschleppung gefährlicher Viehseuchen vor:

Seuchen-Abkämpfung ist ausschließlich Sache des Tierarztes. Sie selbst oder können durch Vorbeugung große Verluste vermeiden. Gründliche Säuberung aller Wände und Gerätschaften mit einer 2%igen „Lysol“-Lösung. Keilen der Wände mit 3-2%igem „Lysol“. Zusatz zur Keilbrühe ist das Richtige. Ansteckung wird verhindert — auch Ungeziefer, Insekten und Hauschmurren (zum Beispiel Läuse-Milben) werden ferngehalten. So bringen wenige Pfennige Lebensversicherung und Gewinn. „Lysol“ — auch zur Wundpflege und Geberhilfe beim Vieh wichtig — erweist man an der gelben Originalpackung. Es ist preiswert und sparsam — von 5 Pfennig ab in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

„Lysol“

SCHOLKE & MAYE AKTIEN-GESELLSCHAFT, HAMBURG 39

So beugt man der Einschleppung gefährlicher Viehseuchen vor:

Seuchen-Abkämpfung ist ausschließlich Sache des Tierarztes. Sie selbst oder können durch Vorbeugung große Verluste vermeiden. Gründliche Säuberung aller Wände und Gerätschaften mit einer 2%igen „Lysol“-Lösung. Keilen der Wände mit 3-2%igem „Lysol“. Zusatz zur Keilbrühe ist das Richtige. Ansteckung wird verhindert — auch Ungeziefer, Insekten und Hauschmurren (zum Beispiel Läuse-Milben) werden ferngehalten. So bringen wenige Pfennige Lebensversicherung und Gewinn. „Lysol“ — auch zur Wundpflege und Geberhilfe beim Vieh wichtig — erweist man an der gelben Originalpackung. Es ist preiswert und sparsam — von 5 Pfennig ab in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

„Lysol“

SCHOLKE & MAYE AKTIEN-GESELLSCHAFT, HAMBURG 39

So beugt man der Einschleppung gefährlicher Viehseuchen vor:

Seuchen-Abkämpfung ist ausschließlich Sache des Tierarztes. Sie selbst oder können durch Vorbeugung große Verluste vermeiden. Gründliche Säuberung aller Wände und Gerätschaften mit einer 2%igen „Lysol“-Lösung. Keilen der Wände mit 3-2%igem „Lysol“. Zusatz zur Keilbrühe ist das Richtige. Ansteckung wird verhindert — auch Ungeziefer, Insekten und Hauschmurren (zum Beispiel Läuse-Milben) werden ferngehalten. So bringen wenige Pfennige Lebensversicherung und Gewinn. „Lysol“ — auch zur Wundpflege und Geberhilfe beim Vieh wichtig — erweist man an der gelben Originalpackung. Es ist preiswert und sparsam — von 5 Pfennig ab in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

„Lysol“

SCHOLKE & MAYE AKTIEN-GESELLSCHAFT, HAMBURG 39

So beugt man der Einschleppung gefährlicher Viehseuchen vor:

Seuchen-Abkämpfung ist ausschließlich Sache des Tierarztes. Sie selbst oder können durch Vorbeugung große Verluste vermeiden. Gründliche Säuberung aller Wände und Gerätschaften mit einer 2%igen „Lysol“-Lösung. Keilen der Wände mit 3-2%igem „Lysol“. Zusatz zur Keilbrühe ist das Richtige. Ansteckung wird verhindert — auch Ungeziefer, Insekten und Hauschmurren (zum Beispiel Läuse-Milben) werden ferngehalten. So bringen wenige Pfennige Lebensversicherung und Gewinn. „Lysol“ — auch zur Wundpflege und Geberhilfe beim Vieh wichtig — erweist man an der gelben Originalpackung. Es ist preiswert und sparsam — von 5 Pfennig ab in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

„Lysol“

SCHOLKE & MAYE AKTIEN-GESELLSCHAFT, HAMBURG 39

So beugt man der Einschleppung gefährlicher Viehseuchen vor:

Seuchen-Abkämpfung ist ausschließlich Sache des Tierarztes. Sie selbst oder können durch Vorbeugung große Verluste vermeiden. Gründliche Säuberung aller Wände und Gerätschaften mit einer 2%igen „Lysol“-Lösung. Keilen der Wände mit 3-2%igem „Lysol“. Zusatz zur Keilbrühe ist das Richtige. Ansteckung wird verhindert — auch Ungeziefer, Insekten und Hauschmurren (zum Beispiel Läuse-Milben) werden ferngehalten. So bringen wenige Pfennige Lebensversicherung und Gewinn. „Lysol“ — auch zur Wundpflege und Geberhilfe beim Vieh wichtig — erweist man an der gelben Originalpackung. Es ist preiswert und sparsam — von 5 Pfennig ab in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

„Lysol“

SCHOLKE & MAYE AKTIEN-GESELLSCHAFT, HAMBURG 39

So beugt man der Einschleppung gefährlicher Viehseuchen vor:

Seuchen-Abkämpfung ist ausschließlich Sache des Tierarztes. Sie selbst oder können durch Vorbeugung große Verluste vermeiden. Gründliche Säuberung aller Wände und Gerätschaften mit einer 2%igen „Lysol“-Lösung. Keilen der Wände mit 3-2%igem „Lysol“. Zusatz zur Keilbrühe ist das Richtige. Ansteckung wird verhindert — auch Ungeziefer, Insekten und Hauschmurren (zum Beispiel Läuse-Milben) werden ferngehalten. So bringen wenige Pfennige Lebensversicherung und Gewinn. „Lysol“ — auch zur Wundpflege und Geberhilfe beim Vieh wichtig — erweist man an der gelben Originalpackung. Es ist preiswert und sparsam — von 5 Pfennig ab in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

„Lysol“

SCHOLKE & MAYE AKTIEN-GESELLSCHAFT, HAMBURG 39

So beugt man der Einschleppung gefährlicher Viehseuchen vor:

Seuchen-Abkämpfung ist ausschließlich Sache des Tierarztes. Sie selbst oder können durch Vorbeugung große Verluste vermeiden. Gründliche Säuberung aller Wände und Gerätschaften mit einer 2%igen „Lysol“-Lösung. Keilen der Wände mit 3-2%igem „Lysol“. Zusatz zur Keilbrühe ist das Richtige. Ansteckung wird verhindert — auch Ungeziefer, Insekten und Hauschmurren (zum Beispiel Läuse-Milben) werden ferngehalten. So bringen wenige Pfennige Lebensversicherung und Gewinn. „Lysol“ — auch zur Wundpflege und Geberhilfe beim Vieh wichtig — erweist man an der gelben Originalpackung. Es ist preiswert und sparsam — von 5 Pfennig ab in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

„Lysol“

SCHOLKE & MAYE AKTIEN-GESELLSCHAFT, HAMBURG 39

So beugt man der Einschleppung gefährlicher Viehseuchen vor:

Seuchen-Abkämpfung ist ausschließlich Sache des Tierarztes. Sie selbst oder können durch Vorbeugung große Verluste vermeiden. Gründliche Säuberung aller Wände und Gerätschaften mit einer 2%igen „Lysol“-Lösung. Keilen der Wände mit 3-2%igem „Lysol“. Zusatz zur Keilbrühe ist das Richtige. Ansteckung wird verhindert — auch Ungeziefer, Insekten und Hauschmurren (zum Beispiel Läuse-Milben) werden ferngehalten. So bringen wenige Pfennige Lebensversicherung und Gewinn. „Lysol“ — auch zur Wundpflege und Geberhilfe beim Vieh wichtig — erweist man an der gelben Originalpackung. Es ist preiswert und sparsam — von 5 Pfennig ab in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

„Lysol“

SCHOLKE & MAYE AKTIEN-GESELLSCHAFT, HAMBURG 39

So beugt man der Einschleppung gefährlicher Viehseuchen vor:

Seuchen-Abkämpfung ist ausschließlich Sache des Tierarztes. Sie selbst oder können durch Vorbeugung große Verluste vermeiden. Gründliche Säuberung aller Wände und Gerätschaften mit einer 2%igen „Lysol“-Lösung. Keilen der Wände mit 3-2%igem „Lysol“. Zusatz zur Keilbrühe ist das Richtige. Ansteckung wird verhindert — auch Ungeziefer, Insekten und Hauschmurren (zum Beispiel Läuse-Milben) werden ferngehalten. So bringen wenige Pfennige Lebensversicherung und Gewinn. „Lysol“ — auch zur Wundpflege und Geberhilfe beim Vieh wichtig — erweist man an der gelben Originalpackung. Es ist preiswert und sparsam — von 5 Pfennig ab in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

„Lysol“

SCHOLKE & MAYE AKTIEN-GESELLSCHAFT, HAMBURG 39

So beugt man der Einschleppung gefährlicher Viehseuchen vor:

Seuchen-Abkämpfung ist ausschließlich Sache des Tierarztes. Sie selbst oder können durch Vorbeugung große Verluste vermeiden. Gründliche Säuberung aller Wände und Gerätschaften mit einer 2%igen „Lysol“-Lösung. Keilen der Wände mit 3-2%igem „Lysol“. Zusatz zur Keilbrühe ist das Richtige. Ansteckung wird verhindert — auch Ungeziefer, Insekten und Hauschmurren (zum Beispiel Läuse-Milben) werden ferngehalten. So bringen wenige Pfennige Lebensversicherung und Gewinn. „Lysol“ — auch zur Wundpflege und Geberhilfe beim Vieh wichtig — erweist man an der gelben Originalpackung. Es ist preiswert und sparsam — von 5 Pfennig ab in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

„Lysol“

SCHOLKE & MAYE AKTIEN-GESELLSCHAFT, HAMBURG 39

So beugt man der Einschleppung gefährlicher Viehseuchen vor:

Seuchen-Abkämpfung ist ausschließlich Sache des Tierarztes. Sie selbst oder können durch Vorbeugung große Verluste vermeiden. Gründliche Säuberung aller Wände und Gerätschaften mit einer 2%igen „Lysol“-Lösung. Keilen der Wände mit 3-2%igem „Lysol“. Zusatz zur Keilbrühe ist das Richtige. Ansteckung wird verhindert — auch Ungeziefer, Insekten und Hauschmurren (zum Beispiel Läuse-Milben) werden ferngehalten. So bringen wenige Pfennige Lebensversicherung und Gewinn. „Lysol“ — auch zur Wundpflege und Geberhilfe beim Vieh wichtig — erweist man an der gelben Originalpackung. Es ist preiswert und sparsam — von 5 Pfennig ab in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

„Lysol“

SCHOLKE & MAYE AKTIEN-GESELLSCHAFT, HAMBURG 39

So beugt man der Einschleppung gefährlicher Viehseuchen vor:

Seuchen-Abkämpfung ist ausschließlich Sache des Tierarztes. Sie selbst oder können durch Vorbeugung große Verluste vermeiden. Gründliche Säuberung aller Wände und Gerätschaften mit einer 2%igen „Lysol“-Lösung. Keilen der Wände mit 3-2%igem „Lysol“. Zusatz zur Keilbrühe ist das Richtige. Ansteckung wird verhindert — auch Ungeziefer, Insekten und Hauschmurren (zum Beispiel Läuse-Milben) werden ferngehalten. So bringen wenige Pfennige Lebensversicherung und Gewinn. „Lysol“ — auch zur Wundpflege und Geberhilfe beim Vieh wichtig — erweist man an der gelben Originalpackung. Es ist preiswert und sparsam — von 5 Pfennig ab in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

„Lysol“

SCHOLKE & MAYE AKTIEN-GESELLSCHAFT, HAMBURG 39



Die Freude für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren:

Alle vier Wochen 125 g Margarine Zuschub auf Tante Karte im

Tante Karte Gölitzer



Zum weiteren Ausbau unserer Organisation suchen wir für Bischofswerda und Bezirkliche Herrn, der in Werbung und Organisation bereits gute Erfolge nachweisen kann.

als hauptberuflichen Vertreter

Handelsvertretern anderer Branchen, die z. B. frei sind, bietet sich günstige Gelegenheit zur Umstellung.

Gewissenhafte Einarbeitung durch Fachmann erfolgt.

Ausführliche Bewerbungen erbitte:

Hilfberger Lebensversicherung AG.

Leipzig C 1, Bism. 14/16.

Suche zum 1. Januar 1941 für den Molkereibetrieb

ein fleißig., gewandt. Mädchen

nicht unter 18 Jahren oder für meinen Haushalt ein

und
 gendliche
 und 18 Jahren:
 Wochen 125 g
 Zuschuß
 Karte im

zer

anisation
 Bezirk
 Organi-
 n lam,
 refer
 ei find,
 folgt.

AG.

ereibetrieb
 dchen
 ushalt ein
 mit Koch-
 nntnissen.
 Elstra

fin
 tthlä

mgeb.
 sauftrag
 arthe)
 erbitten
 rsdorf
 Stadt Se.

zen
 paar pass.
 cht, Gas
 chst. d. Bl.

nnen
 ndig ein
 Sachsen
 n Diens-
 ichter,
 idner,
 id.

ung
 — Bittau
 mer
 sucht. Off.
 in die Ge-
 s Blattes.

dfüd
 beziehung,
 gut. Ver-

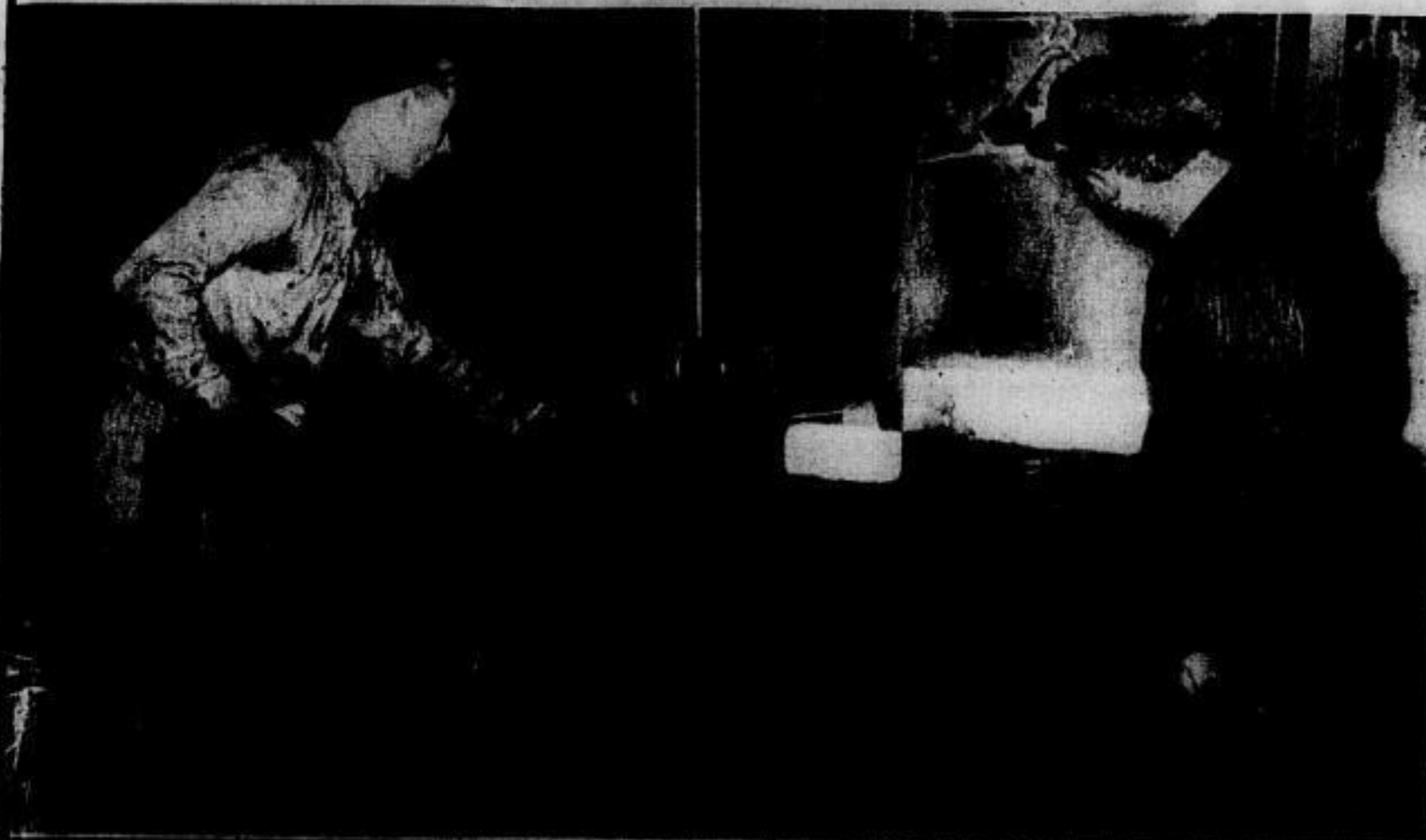
Steim und Welt

Wochenbildbeilage des Sächsischen Erzählers

Nummer 38

Bischofswerda

Jahrgang 1940



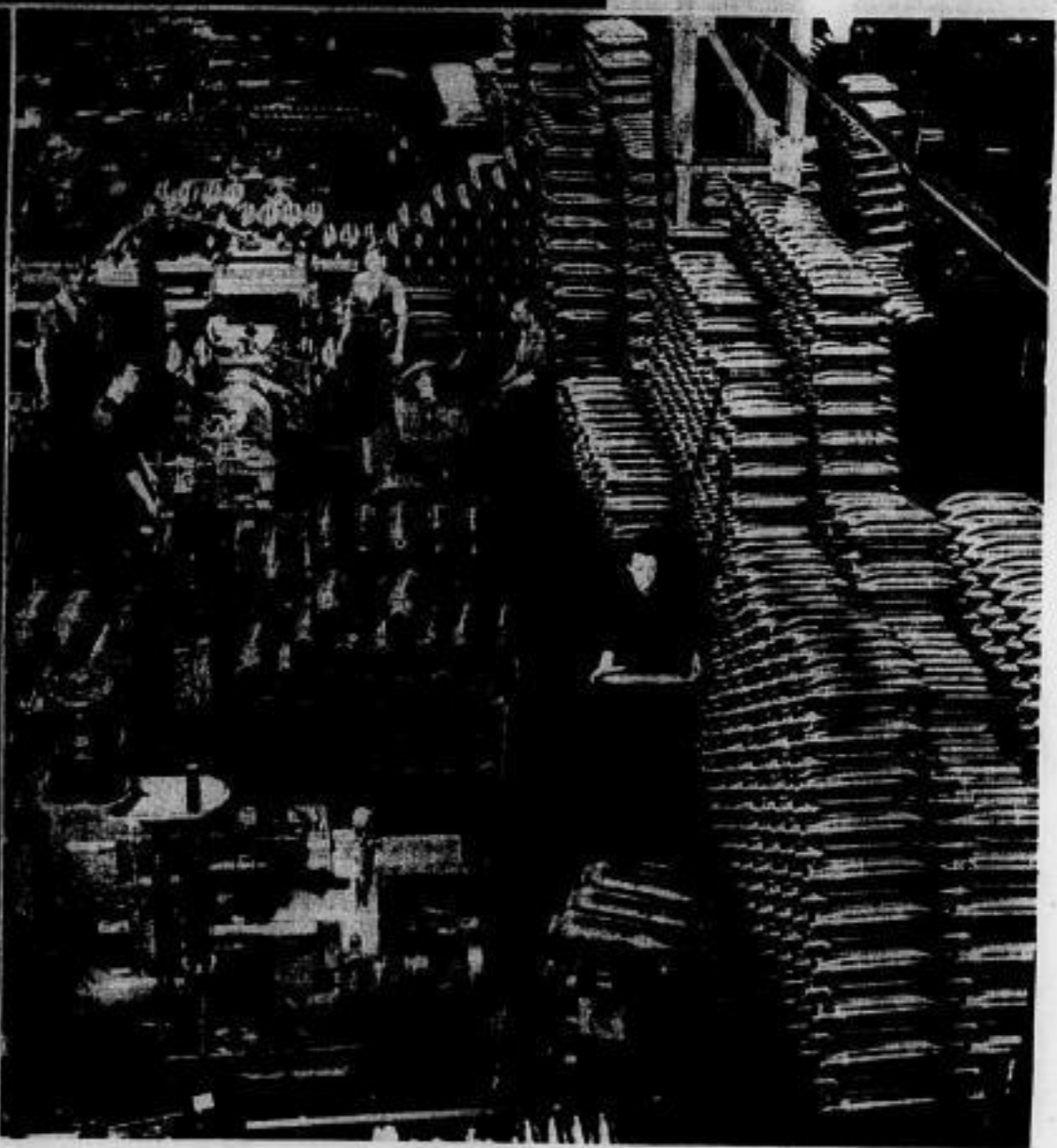
Rüstungsarbeiter schaffen für die Front

Während der deutsche Soldat an der Front seine Pflicht tut und seine ganze Kraft für das Vaterland einsetzt, schafft der Rüstungsarbeiter der Heimat alles, was der Soldat benötigt

Links: Die Stahlmenge einer Granate wird aus dem Glühofen gezogen

Links unten: Beim Aufstapeln der Granatenhülsen

Unten: Riesige Mengen von Geschossen aller Art verlassen laufend die Rüstungsbetriebe
 3 Aufnahmen: Presse-Bild-Zentrale





Reichsminister Dr. Goebbels lud die Ehrenabordnungen der vom Führer ausgezeichneten Rüstungsarbeiter und Arbeiterinnen zu einer Kaffeetafel im Festsaal seines Ministeriums ein. Hier begrüßt er eine der Arbeiterinnen
 Links: Admiral Lütgens besichtigte an der französischen Küste Besatzungen unserer Zerstörer P.R.-Mann



Selektunde mit König Michael von Rumänien, der Königinmutter und Ministerpräsident General Antonescu (X) in Jassy am Tage des Schutzpatrons der Legionäre

Der Duce im Kreise des neuernannten faschistischen Parteidirektoriums im Palazzo Venezia in Rom 6 Aufnahmen: Presse-Bild-Zentrale



Italienische Geschütze in Feuerstellung am Kalamaafluß

Italienische Artillerie rückt auf einer Straße im Epirus vor

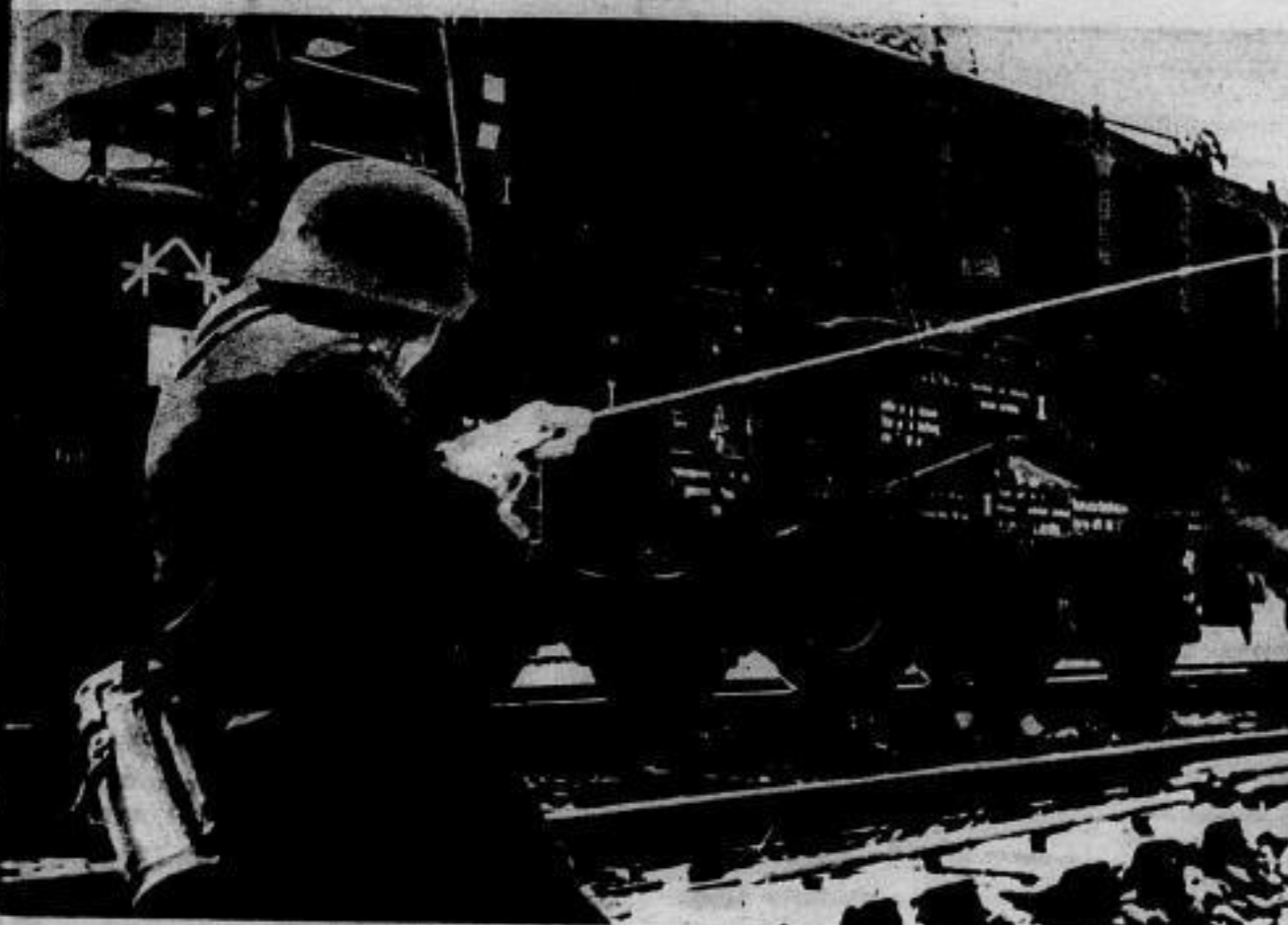
D
 Aufnahme
 P.R.-Gefest, 7

Schwere Artillerie schießt nach England

Unten: Eine ungeheure Detonation zerreißt die Luft. Im Augenblick des Abflusses schützen die Kanoniere ihr Trommelfell durch Zuhalten der Ohren und Öffnen des Mundes

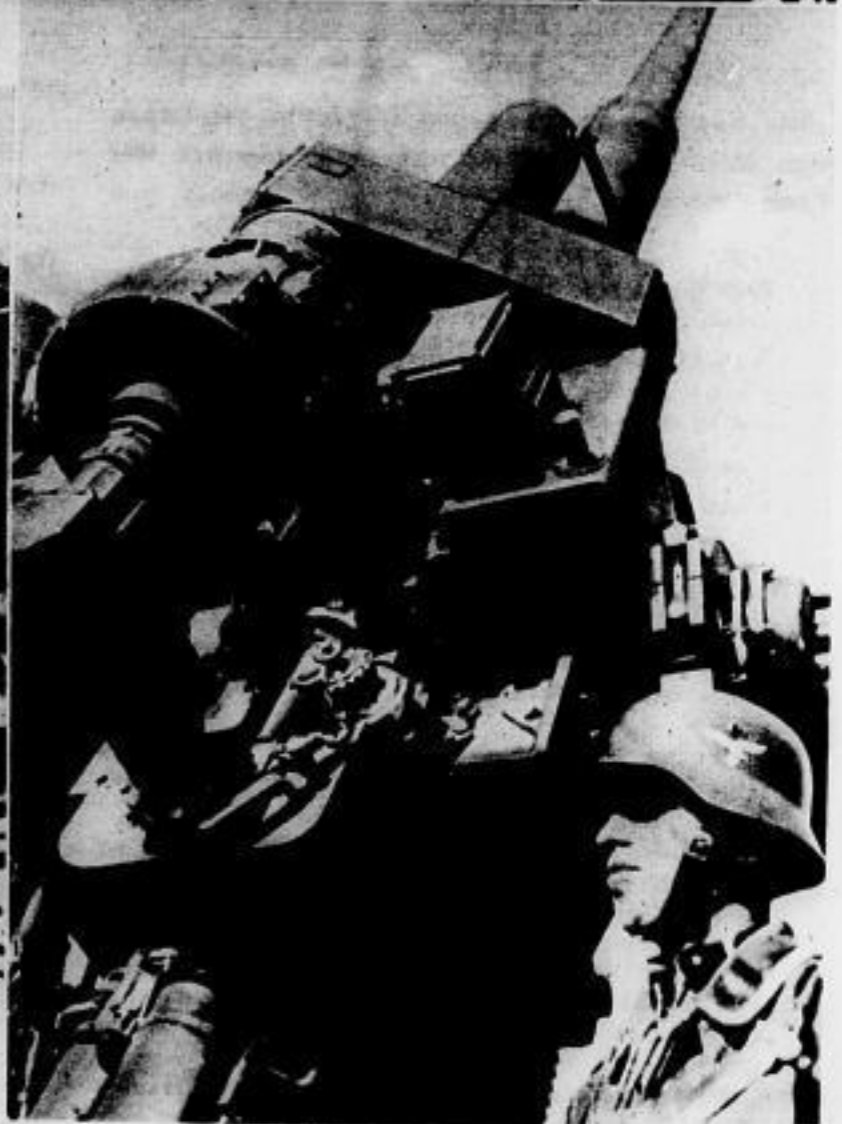


Langsam rollt der Gigant auf Schienen in Feuerstellung



Der Batterieoffizier hat „Feuer!“ kommandiert. Der Kanonier zieht die Abzugseine

Aufnahmen: Atlantic (1),
D.R. Hebed, Presse-Bild-Zentrale (3)



Rechts: Schweres Flakgeschütz schützt die Heimat



Willy Birgel, Brigitte Horney und Ivan Petrovich in dem Film „Feinde“

Aufnahmen: Bavaria (1), Terra (1)

In dem Film „Rosen in Tirol“ spielen Marie Harell und Johannes Heesters die Hauptrollen



„Ne, nun muß ich aber gehen, ich glaube, wir haben uns alles Neue erzählt; außerdem kommen wir sonst nicht mehr hier heraus!“

Zeichnung: Hans

„Herr Zeuge, Sie haben also den Angeklagten an dem fraglichen Tage besucht?“

„Jawohl, Herr Richter — als ich sein Zimmer betrat, stand er am Fenster, kreidweiß im Gesicht, mit Schaum um den Mund und einem Messer in der Hand ...“

„Das ist ja interessant — und was tat er dann?“

„Dann fing er an sich zu rasiere!“

Er: „Wenn Sie ja sagen, Fräulein Helga, dann habe ich das Große Los gewonnen!“

Sie: „Nein, umgekehrt — wenn Sie das Große Los gewinnen, dann sage ich ‚ja‘!“

„Na, haben die Goldfische, die ich euch mitbrachte, Freude gemacht?“

„Ja, danke, sie waren prächtig — allerdings, es war ja nicht gerade viel für fünf Personen!“

Der Patient wird in das Behandlungszimmer gelassen.
„Na, wo drückt denn diesmal der Schuh, Herr Krüger?“
„Im Rücken, Herr Doktor.“

Kreuzworträtsel. Die Wörter bedeuten: Waagrecht: 1. afrikanischer Wiederläufer, 5. Sturm an der Adria, 6. Strom, 8. Getränk, 10. Dichtung, 12. Inselbewohner, 13. Gottheit der Herminonen, 14. Tonstufe, 16. Pflanzenteil, 18. Körperteil, 20. Haustier, 21. Frauennamen, 22. Muse. Senkrecht: 1. Metall, 2. Belehrung, 3. Märchengestalt, 4. männliches Haustier, 5. Schmuckstück, 7. Oper von R. Strauß, 9. Gefäß, 11. Nachspeise, 12. Frauennamen (Kurzform), 15. Nebenfluß der Oker, 17. Erdwasser, 18. Singstimme, 19. südostdeutscher Fluß.

Neuer Kopf

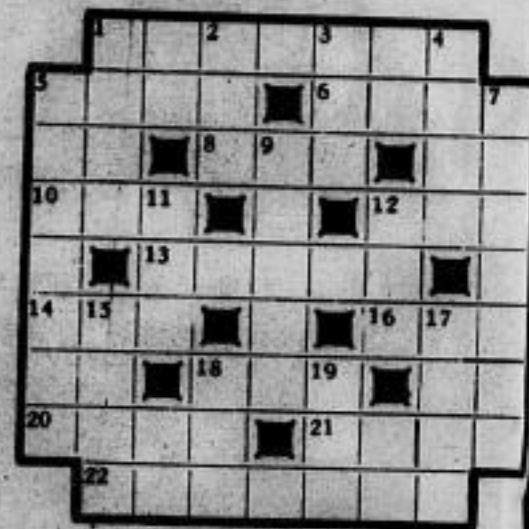
Rinde—Engel—Post—Sender—Fiber—Elan—Leiter—Ratte
Bei diesen Wörtern ist der erste Buchstabe durch einen anderen zu ersetzen, so daß neue Hauptwörter entstehen; die neuen Buchstaben ergeben eine mitteldeutsche Burg.

Silbenrätsel

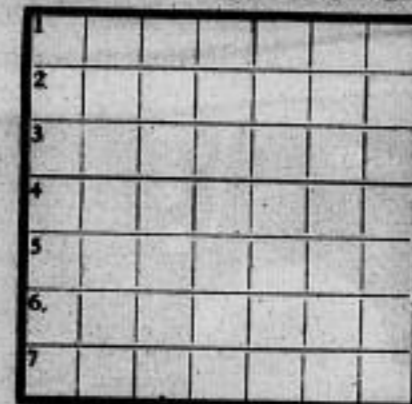
a - an - as - chi - co - de - di - dy - ein - el - eu - fa
faf - go - hen - hoo - hut - is - ki - la - land - mant
na - neis - ner - net - pa - raf - re - ro - se - su
tas - te - te - ten - topf - um - ver - wal - wie

Aus diesen Silben sind 16 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, nacheinander gelesen, ein Zitat von Schiller ergeben.

- 1. deutscher Dichter
- 2. Apfelsorte
- 3. Krankheit
- 4. Glaubenslämpfer und Dichter
- 5. Stadt im Osten
- 6. portugiesische Kolonie
- 7. geistlicher Gesang
- 8. Schiffsname
- 9. Schneidewerkzeug
- 10. italienischer Maler
- 11. deutscher Fluß
- 12. deutscher Philosoph
- 13. Filmschauspielerin
- 14. ehem. amerikanisch. Präsident
- 15. Gestalt aus Wagners Nibe
- 16. Gemeinschaftstat [Lungencring]



Die Schrägzeilen



deutscher Komponist
leichtathlet. Übung
Stadt an der Regnitz
Stadt i. Westsachsen
Meerestier
Waffe
Stadt an der Ostsee

a a a a a b b b b b c c d d e e e e e e e
f g g h h h h i k l l l l m m n n o
r r r r r s s t u u w

Diese Buchstaben sind in die Felder der Figur zu setzen, daß die waagerechten Reihen Wörter von der danebenstehenden Bedeutung ergeben. Die beiden Diagonalen von links und rechts oben nach links und rechts unten nennen zwei deutsche Hafenstädte. (ae = ä, ue = ü.)

Übung aus Nr. 37

Sternrätsel: 1. H, 2. Rat, 3. Raupe, 4. Lirpib, 5. Hauptmann, 6. Element, 7. Kranz, 8. Inn, 9. n.
Dreieck: 1. Baude, 2. anna, 3. und, 4. da, 5. e.
Geographisches: 1. Naumburg, 2. Ortler, 3. Rostock, 4. Werdau, 5. Estland, 6. Glauchau, 7. Ebing, 8. Nürnberg. — Norwegen.